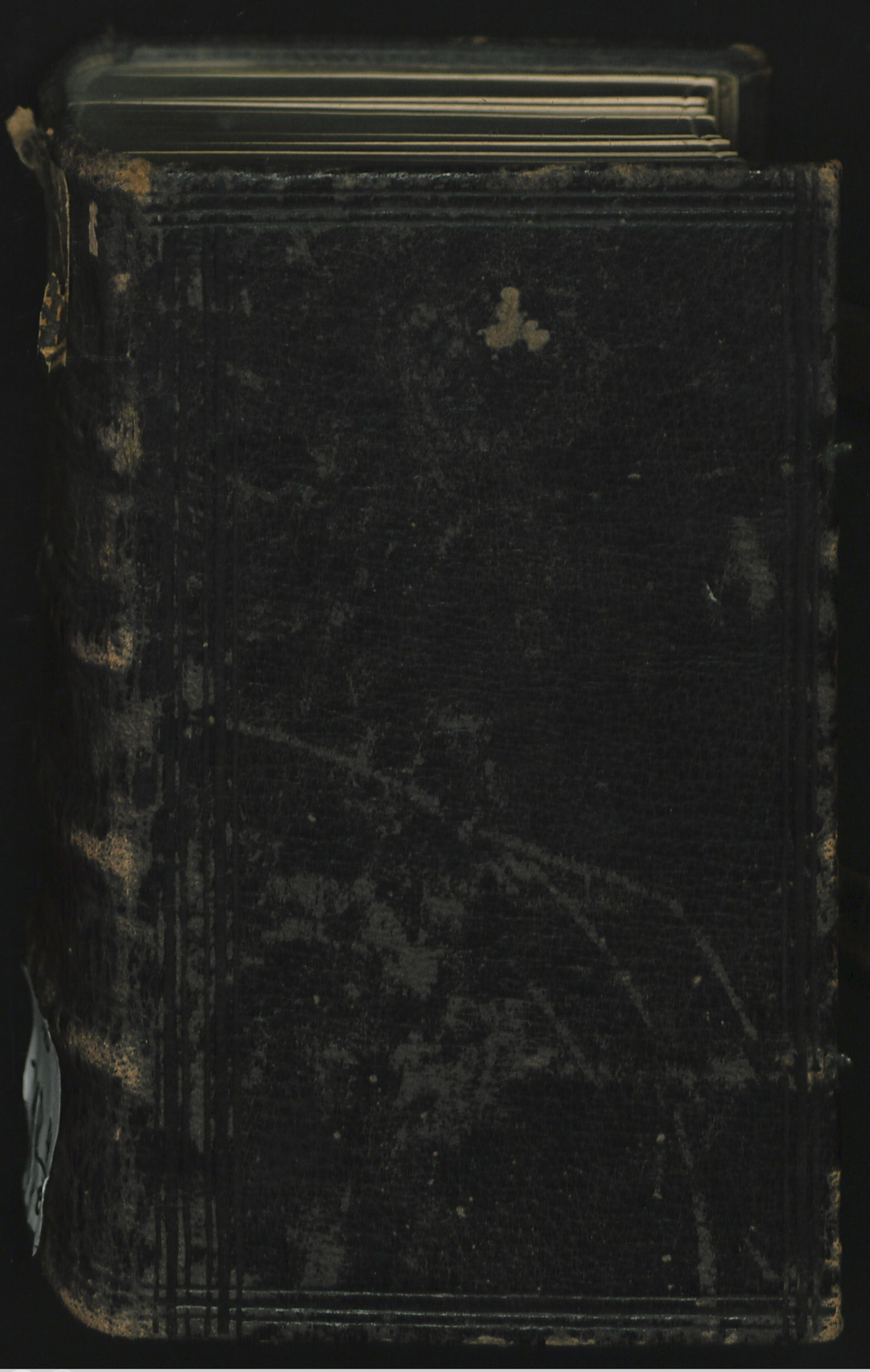

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-538984-p0001-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-538984-p0002-9

Titel zur Creütz-Höle

Cor. Nicola, Schurk. Sc:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-538984-p0004-0

Angefügte

Geistliche Creutz-Höle/

darein

Eine hochbetrübte und angefochtene

Creutz-Seele/

sich aus dem

Geistlichen Myrrhen-Garten

begiebet/

und

In einsamer Andacht/

Ihrem JEsu/

In ihrem Creutz und Elende/

vorträgt

Ihre

1. Morgen-
2. Abend-
3. Standes-
4. Kirchen-
5. Beicht- und Comunion-
6. Kranckheit- und Sterbe-

} Gebete.

Mit Churfl. Sächs. Gn. Privilegio.

LEIPZIG/

Verlegt von Caspar Lunitio.

Erklärung des Titel-Blates
Zur geistlichen
Creutz-Höle.

HJer kniet die fromme Seele/
In ihrer Creutzes-Höle/
Und schüttet ihr Hertz aus zu
GOTT/
Klagt ihm allein die grosse
Noth.
Fühlt auch ihr Christen-Hertzen/
Dergleichen Creutzes-Schmer-
tzen/
So flieht in Einsamkeit hierein/
Und klaget GOTT auch eure
Pein.
Er will euch schon erhören/
Und gnädiglich gewehren/
Warumb ihr ihn gelanget an.
Er hilfft wenn niemand helf-
fen kan.

Vorrede.

ES erzehlet Hieronymus in dem Leben des Pauli Eremitæ, daß als derselbe ein Knabe von funffzehen Jahren gewesen/ und bey der grausamen Verfolgung des Kaisers DECII nicht gewust wo er sich verstecken und sein Leben retten möchte/ sey er unten an der Wurtzel eines mächtigen Stein-Felsens einer grossen Höle wahr geworden/ derer Eingang mit einem grossen Steine verdeckt/ welchen er weg gewältzet/ und hinein gekrochen; da er denn alsobald einen weiten Platz und Vorhoff angetroffen/ welcher oben her offen/ daß er vom Himmel beleuchtet ward/ darüber sich aber ein alter Palmen-Baum mit seinen Aesten allenthalben ausgebreitet. Er fand auch darinnen einen schönen klaren Brunnen/ dessen Wasser ein kleines Bächlein machte/ aber bald wieder von der Erden hinunter verschlungen ward. Als er sich ferner darinnnen umbsahe/ ward er unterschiedlicher alter verfallener Wohnungen gewahr/ darinnen allerhand eiserne Werckzeuge/ Hammer/ Stempel und dergleichen lagen/ womit man vor diesem die Müntzen geschlagen. Und will man aus den Egyptischen Historien beweisen/ daß zu den Zeiten der

Cleopatræ und Antonii man an diesem Orte verstohlene Müntze gepreget habe. In dieser Höle hat sich hernach dieser Paulus auffgehalten/ und sein Leben nicht anders zubracht als mit Beten. Wie denn Sozomenus berichtet/ lib. 6. cap. 29. daß er alle Tage zu GOtt dreyhundert Gebete gethan als ein täglich Opffer/ und damit er in der Zahl nicht möchte irren/ habe er allezeit dreyhundert Steinlein in die Schoß genommen/ und so offt er ein Gebet verrichtet/ eines davon heraus geworffen; wenn sie denn nun alle gewesen/ habe er daraus erkant/ daß er alle seine dreyhundert Gebete verrichtet.

Es haben sich aber solcher Hölen zu ihrer Wohnung andere mehr gebraucht/ und also damit das Einsiedler-Leben angefangen/ welches aber hernach in einen grossen Mißbrauch gerathen/ weil sie vermeynet durch solche ihre Einsamkeit und tägliches Gebet GOTT den Himmel abzuverdienen. Die Christen in der ersten Kirchen zu den Zeiten der Verfolgungen hatten auch ihre Hölen und Cryptas unter der Erden/ darinnen sie sich mit ihren gantzen Familien auffhielten/ und findet man zu Rom noch viel solche Gänge unter der Erden/ und darinnen allerhand Schrifften in die Steine gehauen/ sammt vielen Todten-Knochen/ wie davon Kircherus in seinem Roma subterranea kan gelesen werden.

Gaffarellus erzehlet/ daß er Anno 1637. in der Insul Melita in eine solche Höle kommen/ darinnen

innen er gleichsam eine gantze Dorffschafft Einwohner angetroffen/ männlich- und weibliches Geschlechts/ von grosser langer Statur/ und auch von langem Alter/ die sich von Brote/ Käse/ Milch/ Zwiebeln/ Knoblauch und andern Kräutern erhalten/ und durchaus von ihrer Wohnung nicht weichen wollen/ wenn ja einer oder der ander heraus gekommen/ in der Insul etwas zu kauffen oder zu verkauffen/ hat man ihn doch nicht bey sich behalten können/ denn er mit grosser Begierde wieder nach seiner Höle geeilet/ gleich als wenn er ausser derselben im Exilio wäre. Diese Höle nennen die Einwohner auf derselben Insul in der Arabischen Sprache Ghaar Kebir, Speluncam magnam, die grosse Höle. Und demnach ist wohl zu gläuben was Plinius, Solinus, Ælianus und andere für wunderseltzam Ding geschrieben von den Troglodytis, die bey dem Erythræischen Meere sich sollen unter der Erden aufhalten. Nahe bey der Insul Melita ist eine andere Gauleos oder Gozzo genannt/ da der Gafarellus eben unter der Erden solche Familien angetroffen/ und schreibet/ daß sie an beyden Orten gut Arabisch redeten. Zu den Zeiten Philippi III. Königes in Spanien/ hat man auff dem Spanischen Gebürge auch eine solche Höle voller Volck angetroffen/ welches lange Zeit darinnen gewohnet/ und mit andern Leuten keine Gemeinschafft gehabt/ haben auch eine solche Sprache geredt/ die von der Spanischen gantz unterschieden. Es soll diese Höle von den Jägern seyn

entdecket worden/ und ist das Volck darinnen sehr wild gewesen/ welches aber hernach der König nach und nach etwas sittsamer machen lassen.

Sonst giebt es auch viel wilde/ finstere und furchtsame Hölen/ davor manchem grauen solte/ hinein zu gehen. Vorgedachter Kircherus gedencket einer tieffen Berg-Klufft auf dem Lande umb Fivoli, von welcher die Einwohner vorgeben/ als sey dieser Berg von dem grossen Erdbeben zerspalten/ das zur Zeit des Leidens unsers JEsu an seinem Creutze geschehen/ davon auch sonst viel Steine und Felsen zersprungen; welches wir aber als eine ungewisse Relation an seinen Ort gestellet seyn lassen. Die Beschreibung aber dieser Berg-Höle ist folgende: Es wird der Berg von zweyen Enden bestiegen/ erstlich durch das Thal/ so dem Fluß Teuerone zur Lincken liegt/ woselbst der Weg/ nur eine Meile von der Stadt/ bey einem alten Capuciner-Kloster sich abwerts lencket/ und einen den Berg hinan führet. Hernach am Rücken des Berges oder von hinten zu/ wenn man zu der Engel-Pforten hinaus gehet/ welche nach dem Oel-Garten zuleitet. In dem äussersten letzten Winckel des Berges findet man einen Feigen-Baum/ der zu dem Eingange des inwendigen Berges Anweisung thut. Bey ietzt gegebenem Merckmal spaltet sich der Berg von Morgen gegen Niedergang/ auf dreißig Schritte lang/ und senckt sich diese Berg-Klufft in einen so abscheulich tieffen Abgrund hinab/ den man kaum

mit

mit einigem Bleywurff gründen mag. Vorgedachter Author hat mit einer Sehnur von vierhundert Palmen/ den Boden nicht erlangen können; aber aus dem starcken Schall/ welchen die von ihm hinabgeworffene Steine gegeben/ den Schluß gezogen/ daß daselbst eine gewaltig-grosse Gegend oder Raum unter der Erden verborgen liege. Und diese Muthmassung gewinnet noch mehr Kräffte durch den Flug der Schwalben/ welche zur Sommer-Zeit/ allda wo der Feigen-Baum stehet/ sich stets im Kreiß herumb und also endlich hinein schwingen; an der andern Seiten der Spaltung aber wiederumb in grosser Menge heraus kommen; also/ daß einer sich nicht gnng verwundern kan/ wie sie durch eine tieffe Klufft fliegen/ und sich wiederumb heraus machen. Es läst sich diese Klufft sonder Grausen nicht anblicken/ und macht denen/ die hinein gucken/ Furcht und Schwindel zugleich. Nach Kircheri Meynung/ so ihm etliche ungeheure Steine/ die er hinein waltzen und werffen lassen/ beygebracht/ dürffte im Grunde sehr viel Wassers sich ausbreiten; dessen auch die Bäche/ welche unten am Fusse des Berges/ gegen bemeldtem Fluß Teverone zu/ häuffig entspringen/ gar scheinbare Zeichen geben.

Breidenbach in seiner Reise-Beschreibung gedencket einer Höle/ die in dem Stamme Juda in einem Felsen gezeiget würde/ darinnen Adam und Eva sollen hundert Jahr gesessen und den Tod ihres Sohnes Abel beweinet haben/ den Kain erschlagen.

Man fände auch darinnen ihre steinerne Betten in der Länge dreyßig Ellen. So enspringe auch in der Höle ein Brunnen / daraus unsere erste Eltern sollen getruncken haben. Davon aber ein ieder zu halten hat was er will.

Zu den Zeiten Hieronymi hat man noch gezeiget die Höle / im Stamme Juda gelegen / darinnen Loth mit seinen beyden Töchtern sich auffgehalten / da er von zweenen Engeln aus Sodom ausgeführet worden. Gen. 19 v. 10. Sonst wird auch in heiliger Schrifft gedacht der Hölen zu Makeda darein sich die fünff Könige verstackt hatten die Josua geschlagen / daraus sie gezogen und an die Bäume gehencket wurden / hernach aber nach der Sonnen Untergang wurden sie wieder abgenommen und in die Höle geworffen darinnen sie verfaulet und verweset sind. Jos. 10 v. 27. So war auch die Höle Adullam / darein sich David verkroch / als er vor dem König Saul geflohen. 1. Sam. 22. v. 1. Ingleichen die Höle darinne David dem Saul einen Zipffel vom Rocke geschnitten. 1. Sam. 24. v. 4. Bekant ist auch die Höle an dem Berge GOttes Horeb / darinnen der Prophet Elias über Nacht blieb / und des Morgens sahe wie der HERR vor ihm vorüber gieng. 1. Reg. 19. v. 9. Welche von denen Peregrinanten beschrieben wird / daß es ein sehr harter rother Felß / und inwendig gantz schwartz / rund und hohl sey.

Nun findest du hier / geneigter Leser / auch eine Höle / welche aber nicht irrdisch sondern geistlich ist / nemlich

nemlich ein kurtzes Creutz-Gebet-Buch / welches ich dir bey diesem geistlichen Myrrhen-Garten in Gestalt einer finsteren und traurigen Höle habe vorstellen wollen / als darinnen man sonst nicht viel lustig- und anmuthiges findet / doch aber zum einsamen Gebet nicht undienlich ist.

Hat nun ein betrübtes Hertz mit seinem JEsu in dem geistlichen Myrrhen-Garten sein tröstliches Gespräch gehalten / so kan es sich nun darauff in diese einsame Bet-Höle verfügen / und da über sein Creutz alleine klagen. Es kan darinnen verrichten seine Morgen- und Abend-Andacht / auch beten in was für einem Stande es sey und darinnen sein Creutze fühlet. Es kan auch da seine Kirchen-Andacht verrichten / und mitten unter der offentlichen Versammlung im Hause GOttes / gleichwohl in dieser Creutz-Höle beten. Wie sie denn eben auch darzu dienet / wenn man zur Beicht und Communion sich fügen will. Und so denn eine Kranckheit sich möchte angeben / und der Tod bey einem anklopffen / kan man sich in dieser Bet-Höle auch gar fein darzu schicken / und also auch darinnen so sanfft und seelig einschlaffen / als wohl von der Höle des Einsiedlers Onophrii erzehlet wird / welche in der Wüsten Sinai / nahe bey dem Felsen / den Moses geschlagen / daß Wasser darauß geflossen / anzutreffen ist / darinnen sich gedachter Onophrius gantzer sechzig Jahr soll auffgehalten haben / daß niemand nichts von ihm gewust. Als die Kleider zerrissen / die er am Leibe mit

Hinein genommen / soll sein langer Bart und Haare die Decke seines obern Leibes gewesen seyn/ den unteren Leib aber/ weßwegen er sich mehr zu schämen gehabt/ hat er mit Laub und Zweigen bedeckt. Dreyßig Jahr soll er keine andere Speise gebraucht haben als Früchte von den wilden Bäumen und Kräuter/ die andern dreyßig Jahr genoß er Brot und Wasser. Endlich soll ihm auch ein Engel annehmlichere Speise gebracht haben/ von welchem Engel er auch Sonntäglich das heilige Nachtmahl soll bekommen haben. Als aber Paphnutius ein Abt ohngefähr diese Wüsten durchwandert/ habe er diesen Onophrium angetroffen und mit ihm geredet/ welcher sich ihm zu erkennen gegeben/uñ gesagt: GOtt hätte den Paphnutium ihm zugeschickt/ daß er ihn folgendes Tages begraben solte/ weil numehro das Ende seines Lebens vorhanden wäre. Darauff sichs auch begeben/ daß Onophrius gestorben/ wie er gesagt/ und habe Paphnutius seine Seele sehen gen Himmel tragen. Als er aber hernach seinen Leichnam begraben wollen/ und weder Hacke noch Spaten gehabt/ sollen zweene Löwen koñen seyn/ und mit ihren Pfoten eine tieffe Höle in die Erde gescharret haben/ darauff Paphnutius die Leiche mit einem Mantel behüllet/ und in die von gedachten Löwen gescharrete Höle begraben. (vid. Beyerling. Theatrum sub voc. Mors.) Welcher Relation mag Glauben geben wer da will.

Ich schliesse hiermit meine Vorrede und eröffne zugleich die Thüre zu gegenwärtiger geistlichen Creutz-Höle/mit Anwüntschung GOttes des Heiligen Geistes Beystand/ der ein iedwedes geängstetes Creutz-Hertz recht erhörlich und andächtig in seinem Creutze möge beten lehren/ umb unsers gecreutzigten Heilandes JEsu Christi willen/ Amen.

M. Johannes Qvirsfeld.

Erklä-

Erklärung des I. Bildes

Der Morgen = Gebete.

SO bald der Tag bricht an / und du
bist auffgestanden/
So ist auch alsobald dein liebes Creutz
verhanden.
Wilt du nur vor die Thür aus deiner
Kammer gehn/
So findest du das Creutz auff dich
schon wartend stehn.
Ein Christ hat seine Noth fast alle Tag
und Morgen/
Man wach auff wenn man will / so fin=
den sich die Sorgen.
Doch sey getrost mein Hertz / des
Höchsten Güt und Treu
Ist warlich über dich auch alle Mor=
gen neu.

I.

C. N. S. Sc:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-538984-p0018-8

I.

Einer andächtigen

Creutz-Seelen Morgen-Gebete.

Morgen-Gebet am Sonntage.

GElobet seyst du Grund-gütiger Gott daß abermahl eine finstere Nacht vorbey/ und numehro der liebe Tag und zwar der heilige Sabbath oder Sontag angebrochen/ daran ich soll von den Geschäfften meiner Hände ruhen/ und mich ins GOttes-Hauß begeben/ darinnen dein Wort anzuhören/ zu beten und zu singen/ wie du uns die Heiligung des Sabbaths befohlen hast. Ach liebster GOtt/ erwecke doch in mir eine heilige und wahre Andacht/ erfreue mein betrübtes Hertz mit deinem heiligen Geiste/ daß ich meine Lust habe an deinem schönen GOttes-Dienste/ und darüber meines Creutzes und Elendes vergesse. Laß mich diesen Tag dir zu Ehren alleine zubringen/ und steure dem bösen Feinde und seinen Werckzeugen/ daß ich in meiner Andacht nicht

verstö-

verstöret / noch in meinem Elende hefftiger betrübet werde. Laß mich aber hingegen deinen kräfftigen Trost empfinden/ daß ich in Gedult dir bey dem zugeschickten Creutze stille halte/ und mich freue auff den ewigen himmlischen Sabbath/ der nach der langen Mühe und Arbeit in dieser Welt dermaleines folgen wird. Da alle gedultige Creutz-Träger ihrer schweren Creutz-Last entlediget und gäntzlich befreyet werden sollen / und da du uns mit himmlischer Ruhe/ Freude/ Lust und Seligkeit erqvicken wirst. Da will ich dir in deinem Tempel dancken / und dich mit allen Auserwehlten ewig loben/ rühmen und preisen/ Amen.

Morgen-Gebet am Montage.

GOtt Lob und Danck/ daß ich nun auch diese Nacht überstanden habe / darinnen du mich/ O gütiger Vater hastbey meinem Creutz und Elende ein wenig ruhen/ und wiederumb erqvicken lassen. Nachdem ich aber nun auffgewacht und von meinem Lager auffgestanden / finde ich schon das liebe Creutz wiederumb für meiner Thüre stehen / das alle Morgen auff mich wartet / und den Tag über als ein treuer Geferte mich begleitet. Nun / lieber GOtt / es kömmt von deiner Hand/ was will ich demnach anfangen?

ich

ich muß es doch ertragen / und auch diesen Tag mich damit schleppen / wie ich bißher gethan habe. Nur bitte ich dich / daß du mir auch Gedult darzu verleihen wollest / und mich behüten für Kleinmüthigkeit / Zweiffel und Murren; Laß mich deiner Güte trauen / der du mir versprochen hast / du wollest mich nicht verlassen noch versäumen. Es ist zwar dieser Montag ein Anfang einer neuen Woche / gieb aber / daß er nicht etwan auch ein Anfang möchte seyn eines neuen Creutzes und Elendes. Und weil ich denn an diesem Montage / wie ich meine Beruffs-Arbeit aufs neue antrete / auch mein gewöhnlich Creutz antreten muß. So stehe mir darinnen bey / daß ich getrost dabey mich also erzeige / wie einem rechtschaffenen gläubigen Christen gebühret. Kömmt denn der Abend mit herbey / so will ich dir für deine Gnade und erzeigte Güte denn auch von Hertzen dancken / Amen.

Morgen-Gebet am Dienstage.

ES ist numehro der liebe Dienstag angebrochen / liebster GOtt / daran ich mich billich meines Dienstes erinnern soll / den ich dir schuldig bin / welcher bestehet in einem gottseligen und dir wohlgefälligen Leben. Und darumb dancke ich dir vor allen Dingen / daß du mich diese Nacht über / so gnädiglich

lich behütet hast/ und diesen heutigen Tag nun wiederumb erblicken lassen. Nun hilff auch/ frommer GOtt/ daß ich diesen gantzen Tag über/ nebenst meinem Beruffe/ in deinem Dienste treulich erfunden werde. Du heilige Brunst/ süsser Trost/ nun hilff mir frölich und getrost/ in deinem Dienst beständig bleiben/ und die Trübsal mich nicht abetreiben. Was ich zu schwach bin/ mein Creutz zu ertragen/ darzu verleihe mir Krafft und Stärcke/ daß ich mich leide als ein guter Streiter JEsu Christi/ und sehe auf die herrliche Belohnung/ die du in der ewigen Seligkeit/ allen deinen treuen Dienern aus Gnaden versprochen hast. Regiere und führe du mich/ liebster GOtt/ diesen Tag/ daß ich in keine vorsetzliche Sünde falle/ und die Augen deiner göttlichen Majestät beleidige. Laß mich auch/ auf den Abend/ wenn ich des Tages Last und Hitze des Creutzes getragen habe/ so es dein Wille ist/ wiederumb ausruhen. Denn du wirst mir nicht mehr aufflegen/ als du weist/ das ich werde ertragen können. Das gläube ich festiglich/ und traue deiner Güte/ du liebreicher GOtt und Vater! dort will ich dir für solche väterliche Treue und Liebe von Hertzen frölich dancken/ Amen.

Mor-

Morgen-Gebet an der Mittwochen.

NUn fange ich an/ mit diesem Tage/ mitten in die Woche zu treten / wie es auch sein Nahme mit sich bringt. Für allen Dingen aber dancke ich dir/ O du mein gütiger und frommer GOtt/ daß du durch deine Gnade mich hast diese Nacht über lassen ruhen und schlaffen/ welches sonst wohl nicht geschehen wäre; denn ich leicht wegen meines Creutzes und Elendes die gantze Nacht hätte schlaffloß können zubringen. Nun ruffe ich aber deine Gnade auch zu diesem Tage an/ daß du damit nicht wollest von mir weichen/ sondern auch mitten in der Woche / mitten in meinem Creutze mir damit kräfftiglich beystehen. Denn ich kan deiner ja nicht auff einen Augenblick entbehren. Und wo du mich HErr nicht erhältest / so müste ich mitten in meinem Creutze verzagen. Nun bist du aber noch nie von mir gewichen/ sondern mich noch allezeit bey meiner rechten Hand erhalten / darumb hoffe und traue ich festiglich/ du werdest es auch ferner thun / und mich diesen Tag behüten für Sünden und allem Ubel / auch mich in meinem Beruff und Stande mit deinem Heiligen Geiste beseligen/ daß ich thue was dir wohlgefällig / mir selber nützlich und meinem Nechsten auch ersprießlich ist. Halte deine Hand über mich als ei-

nen Schirm/ daß der böse Feind mir nicht etwa listiglich beykomme und meiner Seelen schade. So will ich dir/ nach vollbrachter Tages-Zeit/ wie meine Pflicht und Schuldigkeit erfordert/ von Hertzen dafür dancken/ Amen.

Morgen-Gebet am Donnerstage.

WAche auff/ mein betrübtes Hertz/ und erhebe dich unter der Last deines Creutzes/ deinem treuen GOtt und Vater zu dancken/ daß er dich diese Nacht über durch seine Güte behütet und mit seiner Gnade beschirmet hat/ damit du diesen heutigen Donnerstag erlebet hast. Billig/ O HErr muß ich rühmen deine Gnade die sich über uns ausbreitet wie eine Thau-Wolcke/ und muß mit Jeremia sagen: die Güte des HErrn ists/ daß wir nicht gar aus sind/ seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/ sondern sie ist alle Morgen neu und deine Treu ist groß. Nun bitte ich dich aber auch/ du wollest solche grosse Treue mir auch diesen Tag erweisen/ und denselben helffen zum Ende bringen. Ich weiß zwar nicht/ was mir darinnen begegnen möchte/ aber das weiß ich doch wohl/ wenn ich dich zum Beystand habe/ daß mir kein Ubel wird schaden können. Meine Feinde zwar/ geistliche und leibliche suchen und gedencken mich zu fällen/ aber donnere du sie an/ an diesem Donnerstage/

ge/mit deiner allmächtigen Donner-Stimme/ daß sie müssen zu schanden werden und sehr erschrecken / sich zurücke kehren und zu schanden werden plötzlich. Was aber mein Creutz anlanget/ so lindere dasselbe gnädiglich/ oder gieb Gedult darzu / daß ichs auch diesen Tag über möge ertragen. Denn ich weiß du bist getreu/ und lässest niemanden versuchet werden über sein Vermögen/ sondern machest/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß man es kan ertragen. Darauff verlasse ich mich/ und trete an mein Werck und meinen Beruff zu diesem Tage. Auff den Abend/ wenn ich ihn erlebe/ will ich dir dafür dann hertzlich dancken/ Amen.

Morgen-Gebet am Freytage.

DGetreuer GOtt und Vater/ die Nacht ist abermal vorbey / darinnen du mich vor vielen Schaden und Gefahr behütet hast / darumb dancke ich dir nun in dieser Morgen-Stunde und rühme deine Güte / die du an mir bewiesen hast. Ich empfinde aber leider schon mein Creutz / das mit mir schlaffen gehet / und auch mit mir auffstehet / wie denn ohne Creutz und Elend fromme Christen hier nicht leben können. Und also werde ich auch diesen Freytag über davon nicht befreyet seyn. Darumb ruffe ich dich denn an/ du wollest

mir darinnen doch gnädiglich beystehen/ Krafft und Gedult verleyhen/ solches nach deinem Willen zu ertragen. Gesselle mir auch deine heilige Engel zu/ die mich diesen Tag begleiten und behüten/ daß ich nicht in gröſſer Unglück gerathen möge. Segne das Werck meiner Hände/ und gieb Glück zu allem was ich vornehme; Laß mich auch würdiglich wandeln nach deinen Geboten/ und dich in allen meinem Thun ohn unterlaß für Augen haben. Gieb/ daß ich mich deinem Willen in allen Dingen gedultig und gehorsam unterwerffe/ und es annehme von deiner Hand/ wie du mit mir handeln wirst. Denn ich weiß/ ob du die Deinen gleich züchtigest/ daß du es doch nicht böse meynest/ sondern alles zu ihrem Besten thust. Laß mich bedencken/ daß dieser Zeit Leiden nicht ewig währen wird/ denn es wird schon endlich der Freytag kommen/ da ich von alle meinem Creutz und Elend werde völliglich befreyet werden/ darauff freue ich mich auch zu aller Zeit/ und warte solches Tages mit Gedult. Indeß will ich doch alle Tage dich für deine Hülffe und Beystand loben/ rühmen und preisen/ Amen.

Morgen-Gebet am Sonnabende.

Walt GOtt Vater/ Sohn und Heili-

Heiliger Geist/ der mich diesen Morgen hat abermal erleben lassen/ daß ich numehro von meinem Nacht-Lager bin aufgestanden. Dafür dancke ich dir/ O treuer/ barmhertziger GOtt und Vater/ von Hertzen-Grund/ und bringe dir mein Morgen-Opffer/ das sind die Farren meiner Lippen/ das du von mir deinem armen Kinde wollest gnädiglich auff- und annehmen. HERR/ deine Güte hat über mich gewacht/ diese Nacht/ sonst würde ich leicht zu Schaden kommen seyn/ darumb preise ich dich nun billich in dieser Morgen-Stunde. Und bitte darneben auch demüthiglich/ du wollest dich diesen Tag über meiner auch treulich annehmen/ und mich behüten an Seel und Leib/ damit der böse Feind an mir weder Macht noch Theil haben möge. Laß dir befohlen seyn alle mein Thun und Vornehmen/ und gieb darzu HERR deinen Segen. Denn alles Gutes kömmt allein von dir/ und vermögen wir nichts zu thun ohne deine

Gnade/ Hülff und Beystand. Drumb schreye ich zu dir allein/ weil ich sonst keine Hülffe habe. Sonderlich aber stehe mir bey in meiner Creutzes-Last/ und wie du mir dieselbe auferleget/ also hilff mir sie auch nun diesen Tag ertragen. Es kömt ja alles von dir/ Glück und Unglück/ Kranckheit nnd Gesundheit/ Leben und Tod. Es stehet auch alles in deinen Händen/ daß du mein Leid bald wenden und in Freude verkehren kanst. Darauff verlasse ich mich HErr/ und traue deiner Güte/ du wirst es diesen Tag auch schon so mit mir machen/ daß ich denselben werde überstehen/ und zu der lieben Abends-Zeit zugleich mit demselben diese Woche schliessen können. Das verleyhe mir HERR GOtt Vater aus Gnaden/ umb deines lieben Sohnes JEsu Christi willen/ in Krafft des Heiligen Geistes/ Amen.

Täglicher Morgen-Seufftzer.

HErr GOtt Vater/ der du mich nach deinem Ebenbilde erschaffen hast.

HErr

HErr GOtt Sohn / Christe JEsu / der du mich mit deinem Blute am Creutzes-Stam̃ erlöset hast. HErr GOtt Heiliger Geist / der du mich zu deiner Kirchen beruffen und im wahren Glauben geheiliget hast. Dir befehle ich mich diesen Tag und allezeit / mit Leib und Seele / regiere und schütze mich in allem meinen Thun und Vornehmen. Stärcke meinen Glauben / entzünde die Liebe / befestige die Hoffnung / und verleyhe mir Gedult in allen meinem Creutz. Behüte mich für allem Ubel an Seel und Leib / und segne meinen Ausgang und Eingang / von nu an biß in Ewigkeit / Amen.

Erklärung des II. Bildes
Der Abend-Gebete.

DJe Sonne hat numehr den Tages-Lauff vollbracht/
Darumb sich iederman nach seiner Ruhe macht.
Ach aber wenn ich doch auch meine Ruhe hätte!
Ich finde leider auch das Creutz in meinem Bette.
Leg ich mich gleich zur Ruh / so schlaff ich doch mit Pein/
Weil Grauen/ Furcht und Angst bey mir stets wache seyn.

Creutz ist mein Unter-Pfiel / Creutz ist das mich bedeckt/
Creutz ist auch das mich früh von meinem Schlaff erweckt.
Mir träumt von Creutz und Noth in meinem Schlaff-Gemache/
Vom düstern Abend an / biß daß ich früh erwache.
Ach JEsu steh mir bey/ und wache über mich/
Denn eintzig und allein trau ich O HERR auff dich.

II

C. N. S. fc:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-538984-p0032-6

II.

Einer andächtigen

Creutz = Seelen Abend = Gebete.

Abend-Gebet am Sontage.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet/ daß ich nun diesen lieben Sontag habe zum Ende gebracht/der der Tag des HErrn genannt wird / weil wir daran dem HErrn unserm GOtt dienen sollen/ wie denn auch in öffentlicher Versammlung und Gemeine geschehen ist. Nun dancke ich dir billich bey dieser Abend-Zeit/ daß du mich diesen Tag über in deiner Gnade erhalten hast / daß du mich aus deinem Worte getröstet / gelehret / ermahnet/ gestrafft und zu allen guten unterwiesen hast. Versiegele durch deinen Heiligen Geist in meinem Hertzen/ was ich heute aus deinem Worte gehöret / daß ich es auch behalte zu meinem Nutz und Besserung / sonderlich in meinem Creutz und Elend. Laß auch mein Seufftzen und Gebet / das ich dir heute in deinem Hause gebracht/ nicht unerhöret bleiben. Und vergieb mir darneben / was ich diesen Tag über in deinem Dienste zu kaltsinnig gewesen / und dich mit bösen frembden/Gedancken/ Worten und Werckē erzürnet/es sey daß ich was Gutes unterlassen/

terlassen/oder was Böses begangen habe. Wie ich mich denn in meinem Gewissen leider sehr schuldig finde. Ach HERR / dessen Güte alle Morgen über mir neu ist/erweise auch bey diesem späten Abend solche deine Güte und Gnade an mir / daß ich mich ruhig zu Bette lege / und des Nachts über sanfft und sicher schlaffen möge. Laß mich nicht erschrecket werden von schweren Träumen / oder von bösen Geistern / die offt bey Nacht viel Unheils pflegen anzurichten. Bedecke mich mit dem Schatten deiner Flügel/ und behüte mich für allem Ungemach / damit ich Morgen / wenn die Finsterniß dieser Nacht vergangen / zu deinem Ehren wieder erwache/ und dir von Hertzen dafür dancke / Amen.

Abend-Gebet am Montage.

Ich dancke dir mein frommer GOtt/ bey dieser späten Abend-Zeit/daß du mir diesen Tag über so gnädiglich hast beygestanden/und mir mein Creutz ertragen helffen/ daß du mir bißher hast aufferleget. Ich bin nun müde von meiner Arbeit / und söhne mich nach der Ruhe / die du uns auch nach vollbrachtem Tage über/die Nacht durch verordnet hast. Aber mein Creutz und Elend / das stets an meinem Hertzen naget / dürffte mich wohl nicht allzu sanffte schlaffen lassen / denn

es stehet mit mir auf und gehet auch Abends wiederumb mit mir zu Bette. Ja/ ich finde es gleichsam allbereit in meinem Bette liegen/ wenn ich mich darein begeben will/ denn da erheben sich allerhand unruhige Gedancken/ daß ich nicht schlaffen kan/ es fället mir bald diß/ bald wieder denn ein anders ein/ darüber ich mich qväle und plage. Und darumb bitte ich dich/ O gnädiger/ barmhertziger und gütiger GOtt/ steure doch solchen meinen unruhigen Gedancken/ und verleyhe mir einen sanfften und süssen Schlaff. Laß mich alle mein Creutz und Elend zusammen fassen und unter mein Haupt-Küssen legen/ daß ich daran nicht mehr gedencke/ auch nicht sorge für den andern Morgen/ denn es ist gnug/ daß ein ieglicher Tag seine eigene Plage habe. Vergieb mir auch/ womit ich dich diesen Tag erzürnet habe/ und bleibe allezeit mein treuer GOtt und Vater/ so will ich dein armes Kind/ dich dafür auch allezeit loben/ rühmen und preisen/ hier zeitlich/ und dort hernach auch ewiglich/ Amen.

Abend-Gebet am Dienstage.

Es ist die liebe Sonne numehro bey uns untergangen/ und bricht der dunckele Abend herein/ der mich erinnert/ dir meinem grossen GOTT zu dancken für den

Schutz/

Schutz / den du mir diesen Tag über so gnädiglich erwiesen hast. Doch muß ich dich für allen Dingen umb gnädige Verzeihung meiner Sünden bitten / denn ich weiß / daß ich dich diesen Tag über offt und vielmals erzürnet habe / sonderlich mit Ungedult in meinem Creutz / das ich nicht also auffgenommen und ertragen / wie es einem frommen und gehorsamen Kinde GOttes zustehet. Uberdiß hat mich auch die Welt und mein böses Fleisch und Blut zu vielen Sünden angereitzet / die ich diesen Tag begangen habe in Gtdancken / Worten und Wercken. Und muß also gestehen / daß ich an diesem Dienstage / nicht rechtschaffen dir gedienet / mein lieber HErr und GOtt / sondern vielmehr der Sünden. Daher ich auch wohl deine Straffe verdienet / wenn du mit mir nach meinen Sünden handeln wolltest. Aber ich weiß / daß du bist gnädig / barmhertzig / gedultig und von grosser Güte. Und darumb bitte ich dich / wende doch dein gnädig und liebreich Vater-Hertz nicht von mir abe / stehe mir bey auch diese Nacht / und behüte darinnen meinen Leib und Seele / für des bösen Feindes List und Gewalt / der allenthalben suchet mir zu schaden. Stelle deine heilige Engel zu meinen Wächtern umb mein Bette herumb / und treibe alles Unglück ferne von meiner Wohnung weg. Erwecke mich auch mor-

morgendes Tages wiederumb zu rechter Zeit/ und gieb/ daß ich dir auch für solchem Schutz und Beystand möge von Hertzen Lob und Danck sagen.

Abend-Gebet an der Mittwochen.

GElobet seyst du/ O GOtt mein HErr/ daß du mich auch diesen Tag und also mitten in der Wochen/ durch deinen Schutz erhalten hast/ daß ich dir nun in meinem Gebet mein Abend-Opffer bringen kan. Und dancke dir demnach von Hertzen-Grund/ für alle Gut- und Wohlthat/ die ich diesen Tag über von deiner hülffreichen Vater-Hand genossen habe. Denn ohne deine Hülffe würde ich diesen Tag nicht überlebet haben / ohne deine Hülffe würde ich auch in meinem Creutze wohl verzagen müssen. Aber ich habe nun überwunden / und dieses Tages Plage auch gedultig ausgestanden. Ohne Sünden und Schwachheiten ist es zwar nicht abgegangen/ weil ich ein sündhaffter und gebrechlicher Mensch bin/ der offt fehlen und straucheln kan/ wie ich mich denn auch meiner Sünden-Fehler wohl erinnere/ und bitte mit reuigem Hertzen/ daß du mir solche vergeben wollest. Die Nacht ist nun angebrochen/ und die Finsterniß hat mich überfallen. Aber sey doch du mein Liecht/ und wache diese Nacht vor mich/

daß

daß ich sicher schlaffen kan. Denn dir allein/ du treuer Wächter Jsrael/ befehle ich mich mit Leib und Seele/ Haabe und Gut/ der du mir Leib und Seele/ und alles was ich habe gegeben hast. Treib ferne von mir des Teuffels List und Boßheit/ daß er mich nicht im Schlaffe überfalle und seine Tücke an mir ausübe. Laß mir die liebe Morgen-Sonne freudig wieder auffgehen/ und mit derselben auch deine neue Güte und Treue. So will ich dir denn auch ein freudig Morgen-Opffer bringen/ und dich von Hertzen dafür preisen/ Amen.

Abend-Gebet am Donnerstage

GOtt Lob und Danck! so ist nun dieser Donnerstag auch durch deine Gnade zum Ende kommen/ daran ich habe in meinem Beruff und Stande des Tages Last und Hitze tragen müssen. Ach gütiger Vater/ wie gnädiglich hast du mir doch darinnen beygestanden/ und mein Creutz ertragen helffen/ du hast mich nicht sincken lassen in meinem Glauben/ und ob ich schon gesuncken bin/ hast du mir doch gnädiglich wieder auffgeholffen. So hast du mir auch viel Fehler und Gebrechen übersehen/ darumb du mich hättest billig straffen können. Und also ist deine Barmhertzigkeit sehr groß über mich gewesen/ dafür ich dir nicht gnugsam dancken kan. Ach HErr!

ach

ach stehe mir doch ferner bey/ und laß mich nicht in meinem Creutz und Elend/ gieb mir Trost und Stärcke dasselbe zu ertragen so lange als es dir gefällt. Absonderlich aber bitte ich dich/ bey dieser dunckelen Abend-Zeit/ daß du mich diese Nacht behüten wollest. Die Sonne ist zwar am Himmel allbereit schon untergangen/ aber du HErr JEsu/ meine Gnaden-Sonne/ gehe doch nicht unter in meinem Hertzen/ erleuchte mich mit Trost in meiner geistlichen Finsterniß/ und erfreue mich mit Freuden deines Antlitzes. Scheine über mir/ diese finstere Nacht über/ damit der Fürst der Finsterniß mir nicht möge schaden/ an meinem Leibe oder an meiner Seelen/ an meinem Haabe und Gute/ Hause und Hofe/ durch Diebe oder Mörder/ Feuer- oder Wassers-Noth. Laß mich in dir ruhig schlaffen/ und erwecke mich des morgenden Tages/ daß ich in deiner Gnade wieder aufstehe/ und meines Berufs noch ferner warte/ wie du von mir HErr haben wilt. So soll dir denn dafür von Hertzen Lob und Danck gesaget werden/ Amen.

Abend-Gebet am Freytage.

Ich dancke dir mein lieber frommer GOtt und Vater/ und lobe dich von Hertzen-Grund/ daß du mich nun diesen

Freytag

Freytag auch hast lassen zum Ende bringen/ daran ich zwar nicht frey gewesen bin von Creutz und Elend/ weil dasselbe der Christen täglich Brot ist/ und wir in der Welt uns nichts bessers zu getrösten haben. Doch aber habe ich deine Hülffe und Beystand darinnen kräfftiglich gespüret/ denn sonsten würde es mir wohl seyn zu schwer geworden/ der ich ein gebrechlicher/ elender und schwacher Mensch bin; Darzu ist auch mein Fleisch und Blut sehr ungedultig/ und versündiget sich offt an dir/ wie auch leider diesen Tag geschehen ist; deswegen ich dich auch in Demuth meines Hertzens umb gnädige Verzeihung bitte. Ach HErr/ ach rechne mir es nicht zu/ was ich wider deine heilige Gebote diesen Tag begangen/ und ohne Kindliche Furcht allzufrey in den Tag hinein gelebet habe. Siehe/ es ist mir leid und reuet mich. Auch tröste ich mich meines hochverdienten HErrn und Heilandes JEsu Christi/ der eben an diesem Tage alle meine Sünden mit seinem Blute am Creutze gebüsset hat. Umb deß willen sey mir doch gnädig lieber himmlischer Vater/ und bescheere mir eine sanffte und ruhsame Nacht/ damit mein müder Leib sich durch den Schlaff möge wiederumb erqvicken/ und auff den morgenden Tag kan zu meinem Beruff munter auffstehen; So will ich dir denn für solche grosse Güte auch von Hertzen dancken/ Amen.

Abends

Abend-Geber am Sonnabende.

O HErr GOtt Vater ich dancke dir von Hertzen-Grund / daß du durch deine Gnade mir auch hast diesen Tag helffen zu Ende bringen / daß ich nun abermal eine Woche meines Lebens beschliesse. Nun habe ich mich billich zum Schluß dieser Wochen zu erinnern / theils was ich für Gutthaten diese Woche über von deiner Hand genossen / theils auch wie offt und vielmals ich mich an dir versündiget. Vor das erste bin ich schuldig dir zu dancken / vor das andere aber dich zu bitten / mir gnädig zu seyn / und meiner Sünden nicht mehr zu gedencken. Daran ich auch nicht zweifele / dieweil du bist gnädig / barmhertzig / gedultig und von grosser Güte / und vergiebest Missethat / Ubertretung uñ Sünde. Du hast auch einen theuren Eid geschworen / daß du nicht wilt den Tod des Sünders / sondern daß er sich bekehre und lebe. Was mein bewustes Creutz anlanget / so bin ich keinen Tag in dieser

Wochen gäntzlich davon frey gewesen. Doch dancke ich deiner Güte/ daß du mir Gedult verliehen solches zu ertragen. Bitte auch ferner frommer GOtt/ du wollest mir darinnen künfftig auch noch beystehen/ und mir nicht mehr auferlegen/ als du weist daß ich ertragen kan. Biß daß mein Jammer/ Trübsal und Elend/ wird kommen zu einem seligen End/ welches wird seyn der erwüntschte Feyerabend meines Lebens. Nun lege ich mich zur Ruhe in mein Schlaff-Bettlein/ und befehle mich dir gantz und gar/ mit allem was ich habe. Wache du über mich/ mit deinem starcken Arm und allmächtiger Hand/ daß mich kein Unfall treffen möge. Laß mich auch morgen also wieder auferstehen/ daß ich den lieben Sabbath heiligen/ und dir in deiner Gemeine/ mit andern frommen Christen dafür dancken kan; Amen.

Täglicher Abend-Seufftzer.

IM Nahmen GOttes des Vaters/

der

der mich erschaffen / im Nahmen GOttes des Sohnes / der mich erlöset / im Nahmen GOttes des Heiligen Geistes / der mich geheiliget hat / lege ich mich nun schlaffen nieder. Und befehle dir / O du Heilige Dreyfaltigkeit / meinen Leib und meine Seele / und was du mir sonst gegeben / diese Nacht und allezeit. Wache du im Schlaffe über mich / und laß mich sicher ruhen. Verleihe mir auch einst die selige Ruhe in meinem Grabe / und erwecke mich daraus einmal zum ewigen Leben / Amen.

Erklärung des III. Bildes

Der Standes-Gebete.

KAnst du mein Hertze wohl auch
einen Stand ansagen?
Darinnen nicht ein Christ sein täglich
Creutz muß tragen/
Wehr-Lehr- und Nähre-Stand die
fühlen solche Last/
Die du gerechter GOtt uns auferle-
get hast.

Wer nichts vom Creutze weiß / kan sich
kein Christe nennen/
Am Creutze soll man hier die Christen
recht erkennen.
Doch nur getrost dabey / denn JE-
sus bricht die Bahn/
Und gehet an dem Creutz zu erst und
vornen an.

III. Einer

III.

Cornelis Nicolaes Schurk. Sculp:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-538984-p0046-4

III.

Einer andächtigen Creutz-Seelen Standes-Gebete.

Gebet eines Regenten/ der viel Creutz hat.

O Grosser GOTT und HErr/ du hast mich deinen unwürdigen Knecht in diesen Regenten-Stand gesetzt/ darinnen ich über andere zu gebieten und zu regieren habe/ davon ich aber einmahl dir werde genaue Rechenschafft geben müssen. Nun siehest du aber wohl/ daß es ein sehr beschwerlich und gefährlich Ampt ist/ darinnen mir es an Creutz und Widerwertigkeit nicht fehlet/ denn ich empfinde die Last und Bürde/ die mich drücket/ täglich/ und habe demnach wohl darinnen Trost und Gedult von nöthen. Darumb komme ich zu dir/ mein HErr und GOtt/ und bitte dich umb deines Geistes Beystand. Die Ampts-Last/ die du mir selbst aufferleget/ die hilff mir auch ertragen. Verleihe Gedult und Kräffte/ alle Widerwertigkeit darbey also aufzunehmen/ daß ich nicht kleinmüthig oder zaghafftig werden möchte. Es bleibet doch das liebe Creutz bey keinem Stande hier in dieser Welt aussen/ dieweil wirs alle in Adam haben verschuldet/ und also müssen wir uns doch

damit tragen und plagen/ so länge wir leben. Denn es ist ein elend/ jämmerlich Ding umb aller Menschen Leben von Mutter-Leibe an/ biß sie in die Erde begraben werden/ die unser aller Mutter ist/ da ist immer Sorge/ Furcht/ Hoffnung und zuletzt der Tod/ so wohl bey dem/ der in hohen Ehren sitzt/ als bey dem Geringsten auf Erden/ so wohl bey dem/ der Seiden und Kron trägt/ als bey dem/ der einen groben Kittel anhat. Und darzu hilfft der leidige Satan am allermeisten/ indem er guter Zucht und Ordnung gehäßig und gram ist/ der widersetzt sich denn offt meiner Regierung durch boßhaffte und halsstarrige Gemüther/ die mir denn meine Regiments-Last recht schwer und sauer machen. Denn ie fleißiger und gewissenhaffter ich mein Ampt führen will/ ie mehr Widerwertigkeit findet sich alsdenn. Darumb so bitte ich HErr/ stehe du mir bey mit deiner Hülffe/ erhalte mich in deiner Gnade/ und stärcke mich an Seele und Geist/ daß ich in aller Widerwertigkeit auff mein Ampt trotze/ darein du mich gesetzt/ und daran nicht verzage. Hilff mir überwinden und ausstehen alle Schwierigkeit/ damit ich/ als dein treuer Diener/ mein Ampt also führen möge/ wie du von allen frommen und Christlichen Regenten haben wilt. Wenn ich nur dir gefalle/ mein GOtt und HErr/ und vor dir mit meiner Regierung bestehen kan/ was frage

ich

ich nach der Welt und derselben Urtheil. Du wirst mich wider sie wohl schützen/ biß daß du mir endlich meine Amptes-Last benehmen/ und einen ruhigen Feyerabend geben wirst/ darauff ich mich denn freue/ und bitte/ erhalte mich in meinem Glauben an dich beständiglich/ so gedencke ich dermaleinst sanfft und selig zu sterben und einzuschlaffen.

Gebet eines Seelsorgers / der viel Creutz hat.

GErechter GOtt und HErr / der du allenthalben gegenwärtig bist / und siehest alles was die Menschen thun / und was absonderlich die Frommen leiden müssen hier in dieser bösen Welt. Dir klage ich als dein unwürdiger Diener / wie ich in meinem Ampte auch viel leiden muß. Ich habe darinnen viel Creutz und Widerwertigkeit/ welches dir zwar besser bekant ist als ich dirs erzehlen kan. Doch kan ich dirs als meinem GOtt und HErrn nicht ungeklaget lassen. Erbarm dich mein in solchem Creutz/ und laß mirs nicht zu schwer werden/ denn ich traue auff dich. Ich weiß auch wohl/ daß alle mein Creutz von deinen Händen kömmt/ denn du legest uns eine Last auff/ aber du hilffst uns auch wieder. Und ob mir gleich die böse Welt in meinem Ampte die grösseste Widerwertigkeit verursachet/

daß mir dasselbe noch einst so schwer wird/ so bin ich doch gewiß/ daß er ohne deine sonderbare Zulassung und Verhängniß nicht geschehen kan. Der Teufel straubet sich auch sehre wider mich mit seinen Schuppen/ dieweil er weiß daß ich ihm mit meinem Ampte am meisten Schaden thue; doch würde er es auch wohl bleiben lassen müssen/ wenn er nicht von dir Erlaubniß hätte. Darumb will ich auch in allen meinem Creutz allein auff dich HErr sehen/ der du deine heiligen und gerechten Ursachen hast/ warumb du mich mit solchem heimsuchest. Du wilt mich damit probiren/ ob ich dir auch darinnen werde beständig bleiben/ und Gedult haben/ darzu ich andere in meinem Ampte vermahnen soll. Nun weist du aber wohl/ daß mein Fleisch und Blut/ gleichwie bey andern Christen/ ziemlich schwach ist/ ob gleich der Geist in mir/ das Creutz zu tragen/ sich williglich erzeiget. Darumb bitte ich dich HErr/ stehe mir bey mit deiner Krafft/ und verleihe meinem Glauben Muth und Stärcke/ alle Widerwertigkeit mit Gedult zu ertragen. Laß mich getrost seyn/ und nicht erschrecken/ es stürme das Unglück auff mich zu auch wie es will. In die Länge wird es doch nicht währen können/ es muß doch wieder ein Ende gewinnen/ dieweil das Ziel meines Lebens ja nicht gar weit stecket. Gieb daß ich

nicht sehe auff das sichtbare/ sondern auff das unsichtbare/ denn was sichtbar ist/ das ist zeitlich/ was aber unsichtbar ist/ das ist ewig. Muß ich gleich hier bey meinem Ampte viel Creutz und Widerwertigkeit dulten und ausstehen/ so weiß ich doch es wird schon einsten nach dem rauhen Winter ein lieblicher uñ angenehmer Frühling folgen nemlich in der ewigen Seligkeit/ da ich Ergvickung hoffe nach meinem ausgestandenen Elende/ darnach ich auch verlange/ und bitte/ verleihe mir nur Beständigkeit in meinem Glauben/ Gedult und Hoffnung/ biß an mein seliges Ende.

Gebet eines Haus-Vaters oder Haus-Mutter/ so viel Creutze haben.

ACh liebster/ frommer GOtt/ barmhertziger/ gütiger Vater/ ich komme zu dir in meiner Haushaltung/ und klage dir darinnen mein so vielfältiges Creutz und Elend/ neige doch deine Ohren zu mir/ und erhöre mein Klagen/ denn ich bin sehr geplaget. Das Unglück wartet täglich auf für meiner Thüre/ und beut fast immer ein Creutz dem andern bey mir die Hand/ daß ich nicht weiß/ wie ich so gar zum Unglück gebohren bin. Ich muß mein Leben in lauter Angst/ Mühe und Elend zubringen/ esse mein Brot mit Kummer und Sorgen/ daß mir also meine Haushaltung

wohl recht sauer gemacht wird / beydes vom Teuffel und der Welt. Nun tröste ich mich zwar / daß ich in einem von dir verordneten und wohlgefälligen Stande lebe / darinnen sich auch die lieben Ertz-Väter / Abraham / Isaac / und Jacob / mit ihren Haus-Müttern / Kindern und Gesinde befunden haben / und auch nicht ohne Creutz gewesen sind. Aber mein Glaube wird doch offters schwach / und mein Fleisch und Blut auch bißweilen ungedultig; darumb bitte ich dich / du wollest mir beystehen mit deinem Heiligen Geiste / und die schwere Creutzes-Last / die du mir ietzt auferlegest / helffen auch ertragen. Tröste mich / HERR / daß ich nicht zaghafft noch kleinmüthig werde / und laß mir auch das Creutz nicht allzu schwer werden / denn du weist / daß meine Krafft nicht steinern ist / und mein Fleisch nicht ehern. Laß mich nicht versincken in den Wassern der Trübsal / sondern recke deine Hand aus / und errette mich / reiß mich heraus aus der Angst / und erqvicke mich. Laß nach dem Ungewitter doch einst die Sonne wieder scheinen / und nach dem Heulen und Weinen überschütte du mich mit Freuden. So will ich deinem Nahmen / ewig Ehre / Lob und Danck sagen / O du GOtt Israel / daß du mich in meinem Creutze nicht verlassen hast.

Gebet einer schwermüthigen Person.

GütigerGOtt/barmhertziger Vater/ Dich dein armes betrübtes Kind komme zu dir in meiner Schwermuth/und klage dir mit Wehmuth meines Hertzens/ wie ich voll Angst und Traurigkeit bin/ daß ich nicht weiß was ich thun oder lassen soll. Erhöre doch meine Klage/ O HErr / denn ich will reden von der Angst meines Hertzens/ und will herauß sagen von Betrübniß meiner Seelen. Ich bin verstummet und stille/ und schweige der Freuden/ und muß mein Leid in mir fressen. Ach HErr mein GOtt/ siehe doch wie bange ist mir/ daß mirs im Leibe davon wehe thut/mein HErtz wallet mir in meinem Leibe/ denn ich bin hoch betrübet. Mein Hertz ängstet sich in meinem Leibe/und des Todes Furcht ist auff mich gefallen. Furcht und Zittern ist mich ankommen/ und Grauen hat mich überfallen. Ach du süsser und liebreicher/ du gütigster und holdseligster HErr JEsu/ blicke mich doch in meiner Hertzens-Traurigkeit/ mit den Augen deiner Gnaden an/und erfreue mich mit Freuden deines Antlitzes/ erleuchte in mir die schwere Finsterniß der du das ewige Liecht bist. Sende deinen Heiligen guten und freudigen Geist in mein betrübtes Hertz/ der die bösen/schwermüthigen und traurigen Gedancken von mir austreibe/ und es mit hellig-

ger himmlischer Freude erfülle. Wehre und steure dem argen Trauer-Geiste / von dem ich Tag und Nacht werde angefochten / daß er mein Hertz nicht gar in Angst versencken möge. Laß mich in dir meinem HErrn freuen / und meine Seele frölich seyn. Laß mich hören Freude und Wonne / daß die Gebeine frölich werden / die du zuschlagen hast. So will ich dir / O du mein GOtt und Vater / für solche grosse Gnade / Güte und Barmhertzigkeit / von Hertzen frölich dancken / Amen.

Gebet / so einer viel Feinde hat.

GErechter GOtt / dir klage ich / wie ich nemlich viel Feinde habe / viel Neider / Hasser und Verfolger / und zwar ohne meine Schuld und Ursache / wie du als ein allwissender HERR selber siehest und weist. Und diese meine Feinde ängsten / qvälen und verfolgen mich auffs allerhefftigste / sie reden allerley Ubels wider mich mit falscher Zungen / sie stellen mir hie und da Netze zu meinem Verderben / und graben mir Gruben / darein ich fallen soll. Das kränckt mich denn in meiner Seelen / und ist als ein Mord in meinem Gebeine / daß ich mich so gar unschuldig leiden muß. Nichts kan ich darwider anfangen / darff mich auch kaum verantworten / und muß also mein Leid in mir fressen. Ach GOtt

deß

deß die Rache ist/ erscheine doch/ und rette meine Unschuld/ denn dir will ich meine Sache wider meine Feinde auszuführen anbefehlen/ der du aller Welt Richter bist. Schaue doch und erhöre mich dein Kind/ du barmhertziger/ gütiger Vater/ denn meine Feinde versencken mich täglich/ und schiessen mit ihren Zungen auff mich/ wie mit Pfeilen. Geben sie mir gleich vorwärts gute Worte/ so fluchen sie mir doch in ihrem Hertzen. Ach laß doch nicht zu/ O du gerechter Richter/ daß sie über mich herschen/ gieb daß ich ja nicht vor ihnen strauchcheln und fallen möge/ sonst würden sie über mich jauchzen und jubiliren/ und sich meines Unglücks hertzlich freuen. Fluchen sie mir/ so segne du dafür/ und beselige mein Hertz mit Christlicher Sanfftmuth und Gedult/ daß ich die Schmach meiner Feinde/ von dir als eine väterliche Züchtigung willig auffnehme und ertrage. Erlöse mich auch endlich davon gnädiglich/ daß ich meine Lust an deiner Gnade sehe/ wenn meine Unschuld wird für aller Welt an Tag kommen/ und hingegen meine Feinde werden zuschanden werden. Behalte ihnen ihre Sünde nicht/ sondern bekehre sie und vergieb ihnen/ damit sie erkennen/ daß sie unrecht gethan haben. So will ich dich denn preisen mit frölichen Lippen/ und deinen Nahmen rühmen iñer und ewiglich/ Amen.

Gebet

Gebet in Armuth.

O Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit/ der du reich bist über alle/ denn dein ist Himmel und Erden/ und was darinnen ist. Du siehest und weist/ in was für Elend/ Noth und Armuth ich dein Kind ietzt stecke/ und wie so gar wenig ich zu meiner Nahrung und täglichen Unterhalt habe; ja wie so kümmerlich ich dieses mein mühseliges Leben muß zubringen. Nun weiß ich gar wohl/ daß beydes Armuth und Reichthum von dir allein herkömmt/ und daß du mir dieses liebe Creutz des Armuths/ nach deinem unerforschlichen Rath und Willen hast auffgelleget. Darumb bitte ich dich hertzlich/ gieb mir doch Christliche Gedult darzu/ daß ich solches ohn alles Murren und Widerbellen erkennen und annehmen/ und mich in aller meiner Noth und Trübsal auff dein liebreiches Vater-Hertz verlassen möge; du werdest mich dennoch in meiner Armuth/ als ein Vater sein Kind ernehren und versorgen. Wenn ich gleich nicht viel Mittel sehe/ wodurch es geschehen könne/ denn du bist allmächtig/ und weist schon Rath und Hülffe/ weder wir wissen und verstehen. Ach du allerliebstes und himmlisches Vater-Hertz/ du lässest ja kein Vögelein hungrig schlaffen gehen/ und speisest auch die jungen Raben/ wenn sie von ihren Alten verlassen

lassen werden/ und dich anruffen. Ach so gieb doch auch mir deinem Kinde mein Stücklein Brot/ daß ich nicht ungessen und hungrig zu Bette gehen darff. Behüte mich aus Gnaden für dem schändlichen Diebstahl/ daß ich mich nicht aus Armuth gelüsten lasse/ meine Hand nach frembden Gut und verbotenen Dingen auszustrecken. Sondern laß mich hier im Lande bleiben/ und ehrlich und redlich nehren meiner Hände Arbeit/ ob mirs gleich darüber sauer wird. Erwecke fromme gutherzige Leute/ die mir in meiner Armuth mit Hülffe/ Rath und That mögen beyspringen. Verlaß mich nicht HErr JEsu Christ/ weil du auch arm gewesen bist/ und in Kummer so schwere/ so hilff mir auch zu ieder Frist/ an Leib und Seel ernähre. Du giebst allhier auff dieser Welt/ einem ieden nicht viel Gut und Geld/ du weist die rechte Masse/ iedoch wirst du/ wenn dirs gefällt/ in keiner Noth mich lassen. Das bitte und hoffe ich auch/ umb meines treuen Vorbitters JEsu Christi willen/ Amen.

Gebet eines Exulanten.

LIebster HErr JEsu/ du Trost aller derer die dir vertrauen/ zu dir allein nehme ich meine Zuflucht/ weil ich sonst nirgend keine Hülffe weiß. Umb deinet willen/ HErr/ habe ich das Meinige verlassen müssen/

weil

weil ich dein heilig Evangelium nicht verläugnen wollen. Ich bin ins Elend vertrieben worden / und muß nun in der Frembde fast das Allmosen bitten / da ich sonst mein vergnügendes Auskommen hatte. Ich hätte zwar wohl bleiben können / wenn ich der irrigen Lehre hätte wollen beypflichten / und die Lügen vor die Warheit wollen annehmen. Aber dein reines Wort ist mir lieber gewesen / denn alle mein Vermögen. Weil ich durch Verläugnung der Evangelischen Wahrheit mein Gewissen verletzet / und unwiederbringlichen Schaden an meiner Seelen Seligkeit gelitten hätte. Nun weiß ich wohl / was du mein liebster JEsu selbst gesaget hast: Was hilffts dem Menschen / so er die gantze Welt gewünne / und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kan der Mensch geben / damit er seine Seele wieder löse? Darumb habe ich lieber alles verlassen wollen / als dieses thun. Ob es zwar meinem Fleische und Blute sehr schwer und bitter eingehet / daß ich mich in der Frembde nun so armselig behelffen muß. Doch will ich mein Vertrauen auff dich nicht sincken lassen / sondern festiglich gläuben / du werdest mich wohl zu versorgen wissen. Gieb mir nur Gedult zu meinem bittern Elende / und laß mich bedencken / daß ich nun dadurch bin recht dein Jünger worden / indem ich mein Creutz auff mich genommen / und dir getrost bin nachgefolget.

Ach

Ach du mein allerliebster HErr JEsu / weist am besten / wie armen Exulanten zu muthe ist / weil du hast selber in deiner Kindheit das Exilium bauen / und mit deinen armen Eltern für dem Blut-Hunde Herode / in Egypten fliehen müssen. Nun so werde ich deinem Bilde gleich. Verlaß mich aber nicht / HErr / in meinem Exilio / weil ich umb deinet willen bin verjaget worden. Erzeige dich als ein Vater an mir / und erwecke fromme gutthätige Leute / die sich meiner annehmen / damit ich den übrigen Rest meines elenden Lebens möge vollends versorget werden. Mache auch wahr an mir / was du allen eifrigen Bekennern deines Nahmens versprochen und zugesagt: Wer mich bekennet für den Menschen / den will ich auch bekennen für meinem himmlischen Vater; wer mich aber verläugnet für den Menschen / den will ich auch verläugnen für meinem himmlischen Vater. Denn siehe / ich habe dich nicht verläugnen wollen. Laß mich auch genieſſen / was du dort deinen Jüngern verheissen / und allen armen nothdürfftigen Exulanten; Wer verläſſet Häuser / oder Brüder / oder Schwester / oder Vater / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Aecker umb meines Nahmens willen / der wirds hundertfältig nehmen / und das ewige Leben ererben. Darauff auch freue ich mich alleine / daß du mir alles in der ewigen Seligkeit wirst reichlich wieder einbringen /

gen/ was ich hier habe entbehren müssen. Ach laß mich nur getreu verbleiben biß in den Tod/ damit ich die Krone des Lebens ererben möge. Das bitte ich dich umb deines bittern Leidens und Sterbens willen/ Amen.

Gebet in Pest-Zeit.

DU Liebhaber des Lebens / HERR GOtt Vater im Himmel/ wir deine arme Kinder kommen zu dir / bey dieser elenden und betrübten Zeit/ da du dem Würg-Engel über uns gebothen das Pest-Schwerdt zu gebrauchen / welches auch schon viel der unseren hat hingerichtet/ denn siehe der Tod ist zu unsern Fenstern herein gefallen und in unsere Palläste kommen / die Kinder zu würgen auf der Gassen und die Jünglinge auf der Strassen. Wir sind nicht einen Tag noch Stunde sicher für dem Tode / und müssen also stets gewärtig seyn/ wenn die Reihe auch an uns kömmt. Ach gütiger Vater/ erbarme dich unser/ und laß es doch nicht mit uns gar aus seyn. Höre doch auf uns zu plagen/ und wende deine Straffe wiederumb von uns abe. Ach siehe doch/ wie erbärmlich und jämmerlich es stehet / daß der heute noch frisch und gesund gewesen / morgen schon kalt und todt ist. Ach wie beweinet doch ein Freund den andern / und kan ihm doch nicht helffen;

O wie

O wie ist doch unser Reigen in ein Wehekla-
gen verkehret worden/ und unsers Hertzens
Freude hat ein Ende; denn man allenthalben
nichts als Klagen höret. Ach dieses alles
macht O HERR dein Zorn/ daß wir so ver-
gehen/ und dein Grimm/ daß wir so plötzlich
dahin müssen/ denn unsere Missethat stellest
du für dich/ unsere unerkante Sünde ins Liecht
für deinem Angesicht. Aber HErr/ wir ar-
men Sünder erkennen und bekennen mit sehr
reuigen und bußfertigen Hertzen/ unsere Sün-
de und Missethat/ damit wir diese Straffe
wohl verdienet haben; und haben auch noch
Ursache/ dir dabey zu dancken/ daß du uns so
gnädiglich mit deiner Hand noch züchtigest/
und uns nicht hast lassen fallen in die Hände
unserer Feinde. Denn wir wollen lieber in
die Hände des HErrn fallen/ als in der Men-
schen Hände/ denn seine Barmhertzigkeit ist
groß. Und demnach bitte ich dich/ wenn ich
ja auch mit den lieben Meinigen von dieser
Plage solte berühret werden/ du wollest doch
deine Barmhertzigkeit nicht von mir wenden/
sondern mir kräfftiglich beystehen mit deinem
Heiligen Geiste/ mich trösten und erqvicken
an meinem letzten Ende/ und meine Seele zu
dir in deine Seligkeit auffnehmen. Wilt du
mich aber gnädiglich erhalten/ so will ich dir
dafür auch hertzlich dancken. Wie ich denn

auch bitte/ nebenst andern frommen Christen/ du wollest doch diese Straffe bald wieder wenden/ und dem Würg-Engel gebieten/ daß es gnug sey; umb unsers treuen Vorbitters JEsu Christi willen/ Amen.

Gebet bey grosser Theurung.

GErechter GOtt und HErr/ der du die Sünde der Menschen nicht ungestrafft läst/ sondern suchest dieselbe heim mit allerhand Plagen und Straffen/ wie wir auch leider iezt erfahren/ und deine wohlverdiente Zucht- und Zorn-Ruthe wohl fühlen. Du hast uns lange gedräuet/ und durch deine grosse Güte/ Gedult und Langmüthigkeit zur Busse gelocket. Aber wir haben doch nicht folgen wollen/ darumb hast du unser billig nicht verschonet/ sondern uns mit dieser Theurung und Hungers-Noth heimgesucht/ wie wir es verdienet haben. Du hast uns dergestalt mit deinem Zorn überschüttet/ daß die Armen und Elenden für Hunger verschmachten müssen. Deñ das Feld ist verwüstet/ uñ der Acker stehet jämmerlich/ das Getreyde ist verdorbē/ der Wein stehet jämmerlich/ uñ das Oele klägl ich. Die Acker-Leute trauren/ und die Weingärtner heulen umb den Weitzen und umb die Gersten/ daß aus der Erndte auff dem Felde nichts werden kan. So stehet der Weinstock

stock auch jämmerlich/ und der Feigen-Baum kläglich/ darzu die Granat-Bäume/ Palm-Bäume/ Aepffel-Bäume und alle Bäume auff dem Felde sind verdorret/ denn die Freude der Menschen ist zum Jammer worden; müssen wir billig mit dem Propheten Joel klagen. Ach da ist nirgend kein Vorrath am Brote mehr da/ und ist auch kein Segen von den Früchten dieses Landes künfftig zu hoffen. Denn alles ist verdorben und zu nichte worden/ weil du/ O grosser GOtt/ deine Seegens-Hand hast von uns abgezogen. Ach erbarme dich unser/ O himmlischer Vater! Siehe doch an das jämmerliche Heulen und Weinen der armen unschuldigen Kinder/ die an vielen Orten von ihren Eltern Brot heischen/ und doch nichts zu hoffen haben. Ja es schreyen auch die unvernünftigen Thiere nach ihrem Futter/ das sie nicht haben können. Ach laß dich doch zur Barmhertzigkeit bewegen/ und verwandele deinen schrecklichen Fluch über unser Land/ in einen Frucht-reichen Seegen. Thue die Fenster des Himmels auff/ und schütte deinen Seegen zu uns herab/ daß unser Land wiederumb sein Gewächs gebe. Ach thue doch deine reiche milde Hand auff/ und sättige alles was da lebet mit Wohlgefallen. Laß das Geträide wohl gerathen/ und baue du das Land. Kröne das Jahr mit deinem Gut/ daß deine

Fußtapffen vom Fette trieffen / daß die Anger voll Schafe / und die Auen dicke mit Korne stehen / darüber man jauchzen und singen möge. Ach sey uns gnädig / O GOtt / und segne uns / laß uns dein Antlitz leuchten / daß wir auff Erden erkennen deine Wege. Es segne uns GOtt unser GOtt / es segne uns GOtt / und gebe uns seinen Frieden / Amen!

Gebet in Kriegs-Zeiten.

O Allerliebster GOtt und Vater / du hast uns deinen Kindern befohlen / daß wir dich in der Zeit der Noth sollen anruffen / so wollest du uns erretten. Siehe / die Noth ist vor der Thüre / weil man nicht allein allenthalben höret von Krieg und Krieges-Geschrey / sondern siehet auch schon das Schwerdt des Feindes daher blincken. Der arme Land-Mann ist an vielen Orten schon gantz verderbet und verheeret / weil die schädliche Krieges-Flamme / Haus und Hoff und alle Güter verzehret und auffgefressen. Und kan demnach gar leicht geschehen / daß das Schwerdt auch an unsere Seele reichet. Darumb fliehen wir zu dir mit unserm Gebet / und ruffen dich auff deinen Befehl demüthig und inbrünstiglich an. Ach HErr / ach laß uns doch nicht in dieser grossen Krieges-Noth / und

und gieb uns nicht den Feinden zum Raub in ihre Zähne. O barmhertziger GOtt/ du gütiger Vater/ du wirst ja nicht so gar hefftig über uns erzürnet seyn/ daß du mit uns das Garaus wollest machen lassen. Ach wir haben es zwar wohl mit unsern Sünden und Missethaten verdienet/ weil weder Klein noch Groß ihnen hat wollen sagen lassen. Alles Vermahnen deiner treuen Diener ist umbsonst gewesen/ darumb geschähe uns gar recht/ weñ du gleich nach deinem Zorn mit uns verführeſt/ und uns gar vertilgeteſt. Aber gedencke doch HErr an deine Barmhertzigkeit und an deine Güte/ die von der Welt her gewesen ist. Du hast dich ja noch immer gnädig finden lassen denen/ die sich zu dir bekehret haben. Nun reuet uns ja unsere Sünde und Missethat/ und bekennen es mit betrübten Hertzen/ daß wir wider dich gesündiget haben. Ach so schone doch unser gnädiglich/ lindere die Straffe/ die du über uns beschlossen hast. Wilt du uns ja züchtigen/ ach so züchtige uns doch mit Masse/ und nicht in deinem Grimm/ daß du uns nicht aufreibeſt. Wehre und steure doch der schädlichen Krieges-Flamme durch deine allmächtige Hand/ steure auch allen bösen Rathschlägen über uns/ und gieb unsern Feinden Gedancken des Friedens ein/ neige ihre Hertzen zu gütiger Verträglichkeit/

daß der edle Friede wiederumb anfahe hervor zu grünen und zu blühen / damit wir in Sicherheit / ein ieder unter seinem Weinstocke und Feigen-Baume wohnen / und dir vor deine grosse Güte / Gnade und Barmhertzigkeit frölich dancken können / Amen / umb JEsu Christi Nahmen / Amen.

Gebet
in einer Belägerung.

ACh HErr GOtt Zebaoth! in was für Noth sind wir gerathen unserer Sünden wegen? Denn siehe es ist an uns erfüllet worden / was unser Heiland Christus JEsus der unbußfertigen Stadt Jerusalem geträuet; daß nemlich die Zeit kommen werde / da ihre Feinde würden umb sie und ihre Kinder mit ihr / eine Wagenburg schlagen und sie allenthalben beängstigen. Welches wir denn nun auch erfahren / weil unsere Feinde uns auch belagert haben / schiessen und stürmen auf uns loß / werffen Feuer herein / und ängstigen uns an allen Orten und auff allerley Weise. Ach wir Armen und Elenden / was sollen wir anfangen? Wo sollen wir uns doch hinwenden? Entfliehen können wir nicht / denn wir sind verschlossen. Darumb heben wir unsere Augen allein zu dir auff / und ruffen dich an umb Rettung / Hülffe und Beystand. Beschütze

schütze uns mit deinen Flügeln / und bedecke uns / wie eine Henne ihre Küchlein unter ihren Flügeln beschirmet für dem Raub-Vogel / Geyer und Habicht. Stehe uns bey / und verleihe unserm Volcke muthige Hände zu streiten / laß sie nicht müde noch matt werden. Behüte uns für grosser Hungers-Noth / für schädlichen Feuersbrünsten und innerlichen Auffruhr. Sende uns Hülffe und eilige Entsatzung / ehe wir durch Sturm gewonnen / zerstöret und eingenommen werden. Laß es nicht mit uns auffs äusserste kommen / denn wir sind dein Volck. Erhalte unsere liebe Stadt / und lasse sie den Feinden nicht zu Theil werden. Ach wo du HERR nicht die Stadt behütest mit deiner starcken Hand und ausgereckten Arme / so wachet der Wächter umbsonst: Es wird alle Mühe / alle Sorge / alle Gegenwehr vergebens seyn. Ach gütiger Vater / erhöre uns doch in solcher grossen Noth / laß unser Gebet vor dir nicht vergeblich seyn. Wir schreiben dir weder Art noch Weise / weder Wege noch Mittel vor / auch weder Zeit noch Stunde / wie und wenn du uns helffen solt; Sondern stellen es deinem heiligen / weisen und gnädigen Willen anheim / du wirsts wohl machen / wie es uns wird gut und selig seyn. Denn wir befehlen uns dir mit Leib und Seele / Habe und Gute / und was wir

haben. Schaffe es so mit uns/ daß es deinem heiligen Nahmen zu Ehren gereichen möge/ und wir Ursache haben/ dir für deine Hülffe zu dancken/ Amen.

Gebet eines so einen bösen Ehe-Gatten hat.

ACh barmhertziger GOtt und Vater/ du allwissender HERR/ du kennest mein Elend besser/ als ich dir es sagen und klagen kan/ denn mein Ehegatte/ den du mir einmal zugesellet/ ist leider nicht also/ wie er billich seyn solte/ und habe ich mit ihm/ wie dir wohl bekant/ mein schweres und fast tägliches Haus-Creutze. Daß ich also nicht weiß/ was ich in solchem elenden und betrübten Zustande soll anfangen/ dieweil der leidige Satan mir meinem Ehestand solcher Gestalt mit meinem unarthigen Ehegatten sehr sauer machet. Von einander können wir nicht kommen/ weil wir einmahl von dir zusammen gefüget sind/ daß uns nichts als nur allein der Tod scheiden kan. Nun ich wende mich zu dir/ O HErr mein GOtt/ ohne dessen Rath und Willen/ und ohne dessen Zulassung nichts geschehen kan. Ich muß bedencken/ daß du mich mit der bösen Unarth meines Ehegattens/ als mit einem sonderlichen Creutz wilt züchtigen/ so ich anderweit umb dich wohl habe verschuldet. Aber

gieb

gieb mir doch Gedult darzu/ und hilff mir solche Last ertragen mit deinen liebreichen Vater-Händen. Laß uns auch nicht immer in solcher Widerwertigkeit mit einander leben/ sondern regiere das Hertz meines Ehegattens daß er anders werde/ und sich also bezeige wie einem frommen Christlichen Ehegatten zustehet und gebüret. Steure dem leidigen Ehe-Teufel und andern bösen Mäulern/ dadurch mein Ehegatte leider offt verführet wird; und pflantze rechtschaffene Gottesfurcht in sein Hertz/ auch ehrliche/ auffrichtige Liebe gegen mir/ damit wir hinführo in Friede und Einigkeit bey einander wohnen/ und unser Hauswesen und Nahrung also mit einander fortsetzen mögen/ daß GOtt und Menschen an uns ein Wohlgefallen haben. Segne auch uns von oben herab mit deinem himmlischen Segen/ daß wir als gehorsame Kinder nach deinen Geboten wandeln/ und als die Gesegneten des HErrn seyn und bleiben mögen/ hier zeitlich/ und dort einmahl auch ewiglich/ Amen.

Gebet/ so eines ungerathene Kinder hat.

ACh GOtt und Vater/ wir armen und betrübten Eltern tragen dir mit wehmütigen Hertzen den grossen Ungehorsam/ Boßheit und Muthwillen unserer Kinder/

die

die so gar verstocket sind/ daß weder Zucht noch Straffe etwas an ihnen fruchten will/ darüber ich mich denn von Hertzen kräncke/ und bitte dich/ du wollest doch durch deinen Heiligen Geist sie erleuchten/ ihren verstockten Sinn erweichen/ ihnen ein gehorsames Hertz geben/ daß sie deinem Worte folgen und in sich gehen/ ihre Halsstarrigkeit wider das vierdte Gebot/ und anderen Muthwillen und Boßheit erkennen/ davon abestehen und hinfüro frömmer werden. Ach laß mich doch nicht/ wenn sie in ihrer Boßheit solten verharren und fortfahren/ an ihnen einmal Hertzeleid und Schande erleben/ wie David an seinem ungerathenen Sohne Absalom erfahren muste. Ach/ viel lieber nimm sie zeitlich weg in ihrer Jugend/ oder bringe sie zuvor zu hertzlicher Bereuung ihrer Sünden/ damit sie mit dem verlohrnen Sohne noch mögen beyzeiten in sich schlagen/ und Busse thun/ und also aus dem ewigen Verderben gerissen werden. Ach laß sie doch nicht dem leidigen Satan in seinem Rachen/ reiß sie ihm heraus/ denn sie sind dein/ und mit dem Blute Christi als theuer erworbene Schäflein erlöset/ auch in der heiligen Taufe in deinen Gnadenbund auff- und angenommen worden. Drumb laß sie nicht verlohren werden/ erbarme dich über sie/ und laß unser Gebet für dieselben nicht vergebens geschehen/ der/ du nicht wilt den Tod des Sünders/ sondern

dern

dern daß er sich bekehre und lebe. So bekehre doch auch/ O barmhertziger/ gütiger GOTT/ meine liebe Kinder/ daß sie leben und ewig selig werden/ umb der treuen Vorbitte JEsu Christi unseres HErrn und Heilandes willen/ Amen.

Gebet einer Frauen/ so schweres Leibes ist.

Gütiger GOtt/ barmhertziger Vater/ dein HErr und Schöpffer aller Creaturen/ du hast mich deine Magd nach deinem heiligen Rath und Willen/ in den Stand der heiligen Ehe gesetzt/ und mit darinnen mit Leibes-Frucht gnädiglich gesegnet/ dafür ich deiner grossen Güte von Hertzen Lob und Danck sage. Weil du aber nach dem klägli-chen Sünden-Falle/ dem weiblichen Geschlechte ein hart und schweres Creutz hast aufferleget/ daß wir nemlich mit vielfältigen Schmertzen unsere Kinder gebähren sollen/ als bitte ich dich/ du wollest mir solch auffgelegtes Creutz/ wenn Zeit und Stunde der Geburt wird herbey kommen/ in allen Gnaden lindern und geduldig ertragen helffen/ auch Kräffte und Stärcke zur Geburt bescheren/ daß ich einer gesunden und wohlgestalten Leibes-Frucht frölich genesen möge. Unterdessen aber laß dir solches

mein

mein liebes Kind in meinem Leibe / zu deinen treuen Vater-Händen gnädiglich befohlen seyn. Behüte mich auf allen meinen Wegen / zu Nacht und Tage durch den Schutz deiner heiligen Engel / daß mich und mein noch ungebohren Kindlein kein Ubel noch Unfall rühren oder treffen möge. Und so ja etwan diese meine Leibes-Frucht aus Schwachheit oder anderer Ursache halben / nach deinem unerforschlichen Rath und Willen / diese Welt gesegnen solte / ehe sie noch in dieselbe von mir gebohren würde. Ach so nimm doch als ein gütiger und barmhertziger Vater sein armes und durch Christi Blut theuer erkauffes Seelchen zu Gnaden auff und an / der du nicht wilt / daß eines auch von den allerkleinesten solle verlohren werden / weil es das Sacrament deiner heiligen Tauffe nicht geniessen kan / daran du grosser GOTT nicht eben gebunden bist / und auch wohl ohne dasselbe kanst selig machen. Verleihe mir aber auch deine Gnade / alles mit geduldigem Hertzen von dir anzunehmen / wie du über mich beschlossen hast. Denn so es etwa deinem heiligen Willen gefällig / daß ich gar mein Leben darüber einbüssen solte / wie der frommen und gottseligen Rahel geschahe / so befehle ich dir meine Seele / die du mir gegeben hast / daß du sie auffnehmest in deine Herrligkeit. O

HErr

HErr mein GOtt! mache es mit mir als deiner armen Magd / nach deinem gnädigen Wohlgefallen / wie es mir gut und selig ist / in JEsu Christi Nahmen / Amen.

Gebet einer Witwen.

ACh du Vater der Barmhertzigkeit und GOtt alles Trostes / schaue doch und siehe mich armes elendes und verlassenes Weib / denn ich bin eine Witwe / ein Weib das Leide trägt / denn mein Mann ist mir gestorben. O wo soll ich mich doch nun zuwenden / da ich Hülffe und Schutz haben möge? denn der mich versorget / ernehret und beschützet hat / ist nun dahin / der Tod hat mich zur Witwen gemacht. Ach / wo du mir nicht / O grosser GOtt im Himmel / Beystand leistest / so muß ich im Elende gar versincken. Denn wer achtet doch wohl einer armen Witwen groß? wer nimmt sich wohl ihrer recht an? ach / niemand. Das Haupt ist weg / der Zaun ist abgebrochen / der sonst umb mein Haus her war / iederman denckt sich nun an mich zu reiben. Ich weiß nun nirgends keine Zuflucht / als zu dir / mein himmlischer Vater / verstoß doch du mich nicht / ob ich dich gleich mit meinen Sünden offt und viel erzürnet habe / deßwegen du mir auch / zu meiner zeitlichen Züchtigung / meinen lieben Mann hast durch den Tod hinweg gerissen.

Ach

Ach laß es doch nicht mit mir gar aus seyn / erbarme dich doch über mein so grosses Elend / und tröste mich durch deines heiligen Geistes Krafft / in meinem so betrübten Witwen-Stande / vertritt doch Mannes- und Vaters Stelle / der du bist ein Vater der Wäysen und ein Richter der Witwen. Beschere mir doch so viel / daß ich mich ehrlich und redlich nehren kan / erwecke mir fromme Christliche Hertzen / die mir mit Rath und That treulich mögen an die Hand gehen; denn ich verlasse mich allein auff dich / der du auch zugesagt / und in deinem Worte versprochen hast / allen Armen / Verlassenen und Nothleidenden zu helffen. Nun kennest du ja meine Noth / mein Armuth und Elend besser als ich dirs klagen kan / ach so laß dirs doch auch zu Hertzen gehen / du gütiger frommer Vater / umb deines lieben Sohnes JEsu Christi / meines HErrn und Heilandes willen / Amen.

Gebet eines Wäysen.

ACh liebreicher / gnädiger / gütiger und barmhertziger Vater! Ich armes betrübtes Wäyßlein komme zu dir mit wehmüthigem Hertzen / und klage dir mit vielen Seufftzen und Thränen mein

grosses

grosses Elend und Jammer. Ach laß dirs doch zu Hertzen gehen; denn mein Vater und Mutter haben mich verlassen durch den zeitlichen Tod / und sind dahin. Ach HErr / so nimm doch du mich gnädig auff. Ich habe sonst nirgend keine Hülffe in dieser Welt / denn meine besten Freunde sind hinweg. Ach so hilff doch du mir armen Wäysen. Ich stecke in Armuth / Noth und Mangel / und habe keinen Pfleger noch Ernehrer mehr. Ach treuer GOtt und Vater / der du die jungen Raben versorgest und ihnen Speise bescherest / wenn sie von ihren Alten verlassen werden / nimm dich doch auch meiner als deines armen Kindes an / speise und ernehre mich doch auch durch fromme gutthätige Leute / und erwecke gottselige und mitleidige Hertzen / die sich meiner als eines verlassenen Wäyßleins erbarmen / annehmen / und umb deinet willen versorgen. Vergilt es ihnen hundertfältig / was sie gutes an mir thun / und erweise dich also gegen

mir / wie du in deinem Worte / armen Witwen und Wäysen versprochen hast. Ich wil dir dafür dienen in einem heiligen und frommen Leben / nach deinen Geboten wandeln / und dir für deine Güte und Wohlthat mein Lebelang hertzlich dancken.

Gebet einer alten verlebten Person.

HErr und GOtt / himmlischer Vater / der du in deinem heiligen Worte dich gegen uns deine gläubigen Kinder vernehmen lässest / daß du uns nicht allein von Jugend auff erhalten / leiten und führen / sondern auch uns tragen wolltest biß ins Alter / und biß wir grau werden / ja du wolltest es thun / du wolltest heben / tragen und erretten. Nun siehe HErr / ich habe meine Zeit und graues Alter erlebet / ich bin schwach und alt worden / daß meine Kräffte sich verlohren haben und meine Gestalt verfallen ist. Darumb bitte ich dich auch hertzlich und demüthiglich / mache doch deine Verheissung

und

und Zusage auch an mir in allen Gnaden wahr. Sey du mein Stecken und Stab/mein Trost/Heil und Erqvickung. Leite mich nach deinem Rath/ und nim̃ mich endlich mit Ehren an. Deine Krafft/ O HERR/ sey in mir Schwachen starck und mächtig. Für allen Dingen gieb mir deine Gnade und Heiligen Geist in mein Hertz/ daß ich/ zu deiner Zeit und Stunde/ im wahren Glauben/ auf Christi Verdienst/ Leiden und Sterben/ mit dem alten Simeon/ sanfft und selig/ in guter Stille möge einschlaffen/ und in Frieden dahin fahren/ laß meine grauen Haare mit Frieden in die Gruben kommen/ und mich bey den lieben Meinigen begraben und zu meinem Volck versammlet werden. Das verleihe mir du heilige Dreyfaltigkeit/ Gott Vater/ Sohn und Geist/ hochgelobet und gepreiset/ ietzt und in alle Ewigkeit/ Amen.

Erklärung des IV. Bildes
Der Kirchen-Bebete.

Ich knie vor dir hin/ mein JESU/
Heil und Leben/
Du hast am Creutz vor mich dein Le-
ben auffgegeben.
Drumb soll das Creutz auch mir stets
dein Gedächtnüß seyn/
Dieweil ich durch das Creutz auch bin
geworden dein.

Drumb dien' ich dir im Creutz mit Be-
ten/ Dancken/ Singen/
Biß du mich dermaleinst von hier wirst
dahin bringen/
Wo kein Creutz mehr wird seyn/ da
man nach vielem Leid/
Dir dienet Tag und Nacht/ in lauter
Lust und Freud.

IV. Einer

IV.

Cor: Nicolaj Schurtz. Sc:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-538984-p0080-2

IV.
Einer andächtigen
Creutz = Seelen
Kirchen = Gebete.

Gebet in der Kirchen vor dem Gottesdienste.

O JESU/ liebster Heiland/ du eintzige Freude meines betrübten und traurigen Hertzens/ du hast dich leider bißher in meinem Creutz gestellet/ als ob du mich verlassen hättest/ ja es hat geschienen/ als ob ich dich gar aus meinem Hertzen verlohren/ indem ich deinen angenehmen Trost nicht empfunden/ darüber ich mich denn nicht wenig habe bekümmert und betrübet. Siehe/ ietzt bin ich nun in den Tempel kommen/ dich allda zu suchen mit meinem andächtigen und inbrünstigen Gebet/ ob ich dich da möchte tröstlich wieder finden. Ich richte mich nach dem Exempel deiner lieben Eltern/ die dich in deiner Kindheit/ nemlich im zwölfften Jahre deines Alters auf dem Wege verlohren/ und alsdenn mit Schmertzen suchten/ biß sie in den Tempel kommen/ und dich mitten unter den Lehrern sitzen fanden. Ach gieb doch/ daß ich auch/ nach vielem schmertzlichen Suchen/ dich anietzo in deinem Tempel möge finden und

antreffen/ und zwar bey deinen Lehrern und Predigern/ die von dir zeugen / wenn sie uns dein seligmachendes Wort vortragen/ lehren/ predigen und erklären. Ach liebster HERR JESU/ du hast ja selber gesagt: So ihr mich von gantzen Hertzen suchen werdet / so will ich mich von euch finden lassen. Ach so laß dich doch auch von mir gnädig und tröstlich finden/denn ich suche dich mit Schmertzen und von gantzem Hertzen / ich suche dich in meinem Creutz / auch des Nachts in meinem Bette / mit Weinen und Seufftzen. Nun/ ich zweifele nicht/ du werdest mir anietzo in deinem Tempel tröstlich erscheinen / der du zugesaget hast: An welchem Orte ich meines Nahmens Gedächtniß stifften werde / da will ich zu dir kommen und dich segnen. Ja wo ihre zweene oder dreye versam̃let sind in meinem Nahmen / da bin ich mitten unter ihnen. Ach so erfreue mich doch auch mit deiner Gegenwart/ und tröste mich in meinem Creutze. Laß mich anietzo vergessen alles meines Elendes / und mich in dir erfreuen/ mit beten und singen/ bey den so schönen Gottesdiensten/ da man zusammen kömmt dich zu loben und zu preisen und deinen Nahmen zu ehren. Bringe mich auch endlich durch einen seligen Tod/ zu der himmlischen Versammlung der Auserwehlten/ da ich von allem Creutz befreyet dich ewig will loben

und

und dir dancken mit allen heiligen Engeln/ Amen.

Gebet vor der Predigt.

ACh HErr GOtt heiliger Geist/ eröffne mir mein Hertz/ daß ich begierig sey dein Wort mit Andacht zu hören/ das ietzo wird geprediget werden. Laß mirs gereichen zu einem starcken und kräfftigen Trost in meinem Creutz/ Elend und Betrübniß. Gieb daß ich mich daran aufrichte als an einem festen Stecken und Stab/ damit ich auch durch den aller finsterst en Creutzes-Thal wandern kan und mich nicht fürchten darff. Speise meine hungrige und matte Seele mit dem himmlischen Manna deines seligmachenden Wortes; führe mich als ein Schäflein auff die geistliche Weide und grüne Aue deines Trostreichen Evangelii/ leite mich zum frischen Wasser und erqvicke meine Seele/ umb deines Nahmens willen/ O du freundlicher Seelen-Hirte/ Christe JESU! Laß mich ja nicht Trost-loß wieder von dir gehen/ O du Trost Israelis! Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber denn viel tausend Stück Gold und Silber. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet/ unterweise mich daß ich deine Gebot lerne. Die dich fürchten/ sehen mich/ und freuen sich/ denn ich hoffe auff dein Wort. HErr/

ich weiß/ daß deine Gerichte recht sind/ und hast mich treulich gedemüthiget. Deine Gnade müsse mein Trost seyn/ wie du deinem Knechte zugesaget hast. Laß mir deine Barmhertzigkeit widerfahren/ daß ich lebe/ denn ich habe Lust zu deinem Gesetz. Ach daß die Stoltzen müsten zu Schanden werden/ die mich mit Lügen niederdrücken/ ich aber rede von deinem Befehl. Ach daß sich müsten zu mir halten/ die dich fürchten/ und deine Zeugnisse kennen. Mein Hertz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten/ daß ich nicht zu Schanden werde. Meine Seele verlanget nach deinem Heil/ ich hoffe auff dein Wort. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort/ und sagen: Wenn tröstest du mich? Denn ich bin wie eine Haut im Rauch/ deiner Rechte vergesse ich nicht. Erquicke mich durch deine Gnade/ daß ich halte die Zeugniß deines Mundes. Deinen Nahmen will ich loben/ und dir HErr dancken/ daß du mich ohne Trost in meinem Creutz nicht gelassen hast.

Gebet nach der Predigt.

ICh dancke dir von Grund meines Hertzens/ O barmhertziger gütiger GOtt/ daß du mich anietzo durch meinen Lehrer und geistlichen Seelen-Hirten hast als ein hungriges Schäfflein auff der himmlischen

Aue

Aue deines Wortes gewendet/ und gespeiset/ gelehret und getröstet/ wie ichs von dir verlanget habe. Ach laß mich doch nun alles wohl in meinem Hertzen fest behalten/ damit ich mich in meinem Creutz kan allzeit trösten und erqvicken. Erinnere du mich selber alles dessen was ich ietzt gehöret habe/ daß ich nicht sey ein vergeßlicher Hörer/ sondern auch ein Thäter des Worts. Denn nicht der Hörer sondern der Thäter wird selig seyn in seiner That. Laß mein Hertz nicht etwa seyn wie ein Weg/ darauff der edle Saame deines Wortes vertreten/ und hernach von den Vogeln unter dem Himmel auffgefressen wird. Denn manche hören wohl dein Wort/ aber es kömmt bald der Teuffel/ und nimmt das Wort von ihren Hertzen/ daß sie nicht gläuben und selig werden. Laß auch mein Hertz nicht seyn wie ein Fels/ darauf der edle Saame zwar wohl aufgehet/ aber er verdorret bald; darumb daß er nicht Safft hat. Denn manche/ wenn sie das Wort hören/ nehmen sie es zwar mit Freuden an/ aber sie haben nicht Wurtzel/ eine Zeitlang gläuben sie/ und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie abe. So gieb auch nicht zu/ liebster GOtt/ daß die Dornen der Sorgen/ Reichthum und Wollust dieses Lebens dein Wort ersticken mögen/ daß es keine Frucht bringe. Sondern hilff/ daß

mein Hertz ein gutes Land sey / darinnen der Saame wachse und hundertfältige Frucht bringe in Gedult. O HERR erhalte mich in meinem Glauben / biß an das Ende meines Lebens / in allem Creutz und Elend / Amen!

Gebet umb Christliche Gedult.

O Du GOtt der Gedult / was ist es doch für ein so köstlich Ding / gedultig seyn / und auf die Hülffe des HErrn hoffen! Aber ach wie ungedultig habe ich mich offt erzeiget in meinem Creutze / das mir allzuschwer ist vorgekommen / und es nicht länger habe ertragen wollen! Ach GOtt! Das klage ich dir ietzo mit wehmüthigem Hertzen / und bitte dich gantz demüthiglich / daß du mir doch diese meine so sündliche Ungedult gnädiglich verzeihen wollest / denn ich weiß / wie sehr du über unsere Ungedult erzürnet wirst: Darumb bitte ich dich / daß du doch mein Hertz mit einem stillen und sanfften Geiste begaben wollest / damit ich dir in allen meinem Creutz hinfort gedultig stille halte / es deinem väterlichen Willen anheim stelle / was du einmahl über mich beschlossen hast. Denn du meynest es ja nicht böse mit uns / ob du uns gleich ein wenig züchtigest / haben wir doch mit unsern Sünden wohl zehen mal grössere Strafe verdienet. So hat auch mein Heiland Chri-

Christus JEsus ein viel grösseres umb unserer Sünde willen müssen ausstehen; und wir wolten das jenige nicht gedultig leiden/ was wir doch wohl verdienet haben? Du weist zwar wohl/ liebster GOtt/ daß mein Fleisch und Blut sehr zaghafftig ist/ ob ich gleich offt gerne wolte/ so ist doch das Vermögen nicht da. Darumb wirst du auch als ein frommer Vater/ mir deinem armen Kinde nicht mehr auffilegen/ als ich ertragen kan. Ja auch das jenige Creutz/ das du mir nach deinem heiligen Rath und Willen hast aufferleget/ oder künfftig noch wirst aufferlegen/ hilff mir doch durch deines Geistes Beystand kräfftiglich tragen. Jage aus meinem Hertzen aus/ alle Furcht und Traurigkeit/ daß ich mich der Trübsal rühmen und darinnen freuen kan/ daß ich mit Christo leide/ weil ich zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrligkeit Freude und Wonne haben werde. Laß mich das Bildniß meines gecreutzigten JEsu in aller meiner Trübsal stets für Augen haben/ und dabey bedencken/ was für Spott/ Schmach und Schande/ was für Wunden und Striemen/ was für Qval und Pein/ was für Angst und Schmertzen/ ja was er endlich für einen schmälichen Tod habe müssen ausstehen/ und hat doch solches alles so gedultig/ so sanfftmüthig/ so demüthig ausgestanden und ertragen. Dem soll ich nun billich nachfolgen/

gen / und in meinem Creutz gesinnet seyn/ gleichwie er war. Er stelletes alles deinem väterlichen Willen anheim: Also laß mich dir auch meinen Willen gantz und gar auffopfern und dir untergeben/ daß du es machest mit mir wie es dir wohlgefalle. Das bitte ich dich/ O treuer barmhertziger Vater/ umb der grossen Gedult deines lieben Sohnes JEsu Christi willen/ Amen.

Gebet umb einen freudigen Muth in allem Creutz und Trübsal.

HErr GOtt Heiliger Geist/ der du bist ein Geist der Freudigkeit und der Stärcke/ ich bitte dich/ erqvicke und erfreue doch mein traurig Hertz/ daß ich in meinem Creutze nicht betrübt noch zaghafftig sey. Stärcke mich an dem inneren Menschen / daß ich alles Unglück und Elend getrost auffnehme und ertrage. Gieb mir einen freudigen Muth darzu / daß ich es eitel Freude achte / wenn ich in mancherley Anfechtung falle/ ja daß ich mich rühme der Trübsal / dieweil ich weiß daß Trübsal Gedult bringet / Gedult aber bringet Erfahrung / Erfahrung bringet Hoffnung; Hoffnung aber läffet nicht zu Schanden werden. Laß mich bedencken / daß alle die gottselig leben wollen in Christo JEsu / die müssen Verfolgung leiden. Und also müssen wir

durch

durch viel Trübsal in das Reich GOttes eingehen. Darumb so gieb/ daß wir in allen Dingen uns beweisen als die Diener GOttes / in grosser Gedult / in Trübsalen/ in Nöthen / in Aengsten / in Schlägen / in Gefängnissen / in Auffrühren/ in Arbeit/ in Wachen / in Fasten/ in Keuschheit/ in Erkäntniß/ in Langmuth/ in Freundligkeit/ in dem heiligen Geist / in ungefärbter Liebe / in dem Wort der Warheit / in der Krafft GOttes/ durch Waffen der Gerechtigkeit / zur Rechten und zur Lincken / durch Ehre und Schande / durch böse Gerüchte und gute Gerüchte / als die Verführer und doch wahrhafftig / als die Unbekanten und doch bekant/ als die Sterbenden und siehe wir leben/ als die Gezüchtigten und doch nicht ertödtet/ als die Traurigen aber allezeit frölich / als die Armen/ aber die doch viel reich machen/ als die nichts inne haben/ und doch alles haben. Laß mich üben eine gute Ritterschafft / Glauben und gut Gewissen behalten/ damit ich einst von allem Ubel erlöset dir in deinem Heiligthum dancken kan mit allen Gläubigen und Auserwehlten/ Amen.

Gebet umb beständige Hoffnung.

ACh HErr mein GOtt/ der du bist die Hoffnung Israelis/ wie hertzlich leid ist es mir/ daß ich bißher so gar an dem

Zeit-

Zeitlichen gehangen und meine Hoffnung nur auff diese Welt gesetzet/ da doch nichts beständiges hier anzutreffen. Deñ die Güter dieser Welt sind flüchtig und vergänglich/ die Menschen sind betrüglich/ und können ja nicht helffen/ wie gerne sie auch offters wolten. Darzu hast du auch in deinem Worte mit einem Fluche verbothen/ daß wir uns auff Menschen nicht verlassen und Fleisch für unsern Arm halten sollen. Darumb bitte ich dich/ laß doch mein Hertz allein auff dich gerichtet seyn/ der du die unbetrügliche Wahrheit bist/ die weder wancket noch weichet. Bin ich gleich in Creutz und Elend/ daß ich auff Erden weder Rath noch Hülffe weiß/ ach so laß doch meine Augen nur nach dir im Himmel schauen/ der du zugesaget hast mir zu helffen. Dein väterliches Hertz soll der Grund seyn/ darein ich meinen Hoffnungs-Ancker werffen will/ der Sturm in dieser Welt sey gleich noch so groß. Denn ich weiß/ daß Hoffnung nicht läst zuschan-

zuschanden werden. Stellest du dich gleich bißweilen etwas harte gegen mir/ so hoffe ich doch darauf/ daß du so gnädig bist/ und mein Hertz freuet sich/ daß du so gerne hilffst. Ach daß ich doch nur allezeit gedultig möge stille halten/ und des GOttes meines Heils erwarten. Denn ich weiß/ daß du mich noch wohl erhören wirst/ weil keiner iemals ist zuschanden worden/ der auf dich gehoffet hat. Gieb du mir nur die Christliche Gedult darzu/ wenn deine Hülffe verziehen möchte/ daß ich nicht wider dich murre/ oder mit dir zürne/ sondern laß mich in stillem Geiste demüthiglich warten/ biß deine Stunde kommen wird. Lindere aber auch mein Creutz/ daß ich darunter nicht müde werde/ und stärcke mich mit deinem Troste/ der du in dem Schwachen mächtig bist. Und weil unsere Hoffnung nicht auf dieses Gegenwärtige in der Welt/ sondern auf das Zukünfftige in der ewigen Seligkeit soll gerichtet seyn/ so erfülle auch solche

ders-

dermaleines in der That / wenn du mich durch einen seligen Tod wirst von dieser Welt abfordern und zu dir in deine Seligkeit einholen.

Gebet bey dem Schlusse des Gottesdienstes.

DIr sey Lob und Danck gesagt / O grosser GOtt und HErr / daß du mich armen elenden Menschen würdig geachtet / dir in deinem Hause anietzo zu dienen / der ich doch nur Erde und Asche bin. Ich dancke dir für dein heilsam und seligmachendes Wort / daß du mich dasselbe hören lassen zu meiner Seelen Trost / und Erbauung in meiner Gottseligkeit / und bitte dich / erhalte du dasselbe rein und lauter biß an unser Ende. Ich dancke dir auch / daß du mein Gebet nicht verschmähet / das ich in meiner Noth zu dir gebracht / und bitte auch ferner / du wollest mich gnädiglich erhören / wenn ich künfftig in meinem Creutz werde zu dir ruffen und schreyen. Indessen segne

mich

mich GOTT der Vater / der mich erschaffen hat / es segne mich GOTT der Sohn / der mich erlöset hat / es segne mich GOTT der Heilige Geist / der mich geheiliget hat / und behüte meinen Leib und Seele / meinen Ausgang und Eingang von nu an biß in Ewigkeit / Amen.

Erklärung des V. Bildes Der Beicht- und Communion-Gebete.

DAs ist mein Trost in Creutz und Pein/
Ich weiß/ daß meine Sünden/
Mir von dir HErr vergeben seyn/
So viel ihr sind zu finden.
Du speisest mich im Abendmahl/
Mit deinem Leib und Blute/
Drumb ist in meiner Creutzes-Qvaal
Mir denn gar wohl zu Muthe.
Ich weiß/ du wirst mich lassen nicht/
Weil ich mit dir verbunden/
Mein einzger Schutz und Zuversicht
Sind Jesu! deine Wunden.

V.

C. N. S. fe:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-538984-p0096-6

V.

Einer andächtigen Creutz-Seelen Beicht- und Communion-Gebete.

Gebet umb Vergebung seiner Sünden im Creutz und Elend.

ACh lieber frommer GOTT/ ich armer bußfertiger Sünder komme zu dir/ und bekenne mit Hertz und Munde/ daß ich dich offt mit meinen Sünden erzürnet/ und also wohl verdienet/ daß du mich mit deiner Vater-Ruthe/ nemlich mit allerhand Creutz und Elend heimgesucht. Aber ich bitte in kindlicher Demuth und Zuversicht/ straff mich doch nicht in deinem Zorn/ und züchtige mich nicht in deinem Grimm; Sey mir gnädig/ HErr/ denn ich bin schwach/ elende und betrübt. Vergieb mir meine Sünde/ und gedencke nicht der vorigen Missethat/ laß alle Schuld vergeben und vergessen seyn/ umb meines treuen Heilandes JEsu Christi willen/ welcher uns ist fürgestellt zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blut/ an welchem wir auch haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich Vergebung der Sünden. Nimm an die Bezahlung für meine Sünde/ nemlich seine Pein und Schmertzen/ sein Lei-

den und Sterben / dessen ich mich im wahren Glauben getröste. So will ich dir in einem neuen Leben hernach von Hertzen dancken. Ist es aber dein Wille / O liebreicher gütiger Vater / daß ich nach Vergebung meiner Sünden / daran ich denn nicht zweiffele / gleichwohl mein zugeschicktes Creutz noch länger tragen und erdulten soll; ach so lindere es doch nur / und verleihe Gedult darzu / stärcke und tröste mich mit deinem Heiligen Geiste / daß ich erkennen möge / du seyst dennoch mein liebreicher gütiger Vater / und ich dein liebes Kind / ob du mich gleich züchtigest. Laß mich auch stets bedencken / daß denen die GOtt lieben / alle Dinge zum Besten dienen müssen. Das wird auch wohl an mir noch endlich erfüllet werden / Amen.

Gebet wenn man zur Beichte gehen will.

ICh habe mir vorgesetzt / mein lieber / frommer GOtt / daß ich mich zum heiligen Beicht-Stuhl fügen / und allda meinem Beicht-Vater meine begangene Sünden klagen / auch darauff von ihm Vergebung meiner Sünden bitten will. Nun ist das ein solch heilig Werck / das ich ohne deinem heiligen Geist nicht verrichten kan / darumb komme ich zu dir / und bitte dich / erwecke in mir wahre Bußfertigkeit und hertzliche Andacht / daß ich mir

dieses

dieses Werck lasse einen rechten Ernst seyn. Zerknirsche mein Hertz mit der Donner-Stimme deines Gesetzes/ daß ich erschrecke für meinen Sünden/ und bedencke die ewige unaufhörliche Qval und Pein der Höllen/ damit du auch die geringste Sünde zu straffen gedräuet hast. Ach grosser und gerechter GOtt/ wie viel unzehlich mahl habe ich doch solche höllische Qval und Pein verdienet. Aber ach sey gnädig meiner Missethat/ und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte. Laß erklingen in meinen Ohren die freudige Trost-Stimme; sey getrost mein Sohn/ deine Sünden sind dir vergeben/ und solches alles umb meines liebsten Heilandes JEsu Christi willen. Gieb daß ich aus dem Beicht-Stuhle wiederumb gerechtfertiget/ freudig und getrost nach Hause gehe. Verleihe mir auch einen neuen Gehorsam/ und verändere mein Hertz/ daß es nun viel heiliger/ frömmer/ gerechter und gottseliger werde/ als es bißher gewesen ist. Laß mich wandeln nach deinen Geboten untadelich/ und erhalte mich in deiner Gnade/ biß an mein seliges Ende/ Amen.

Buß- und Beicht-Gebet.

Grosser GOtt und HErr/ ich stehe Allhier für deinem heiligen Angesichte/ für welchem nichts verborgen/ sondern alles bloß und entdecket ist/ und bekenne in

wahrer Bußfertigkeit/ daß ich leider ein grosser Sünder bin/ so dich mit Gedancken/ Worten und Wercken gröblich hat beleidiget. Ich kan mir aber in allen meinen Sünden/ die ich gethan und begangen habe/ von mir selber weder rathen noch helffen. Darumb fliehe ich allein zu deiner grossen und grundlosen Barmhertzigkeit/ die ja viel grösser ist denn alle meine Sünden sind/ grösser als aller Welt Sünde/ ja grösser als der Himmel und die Erde ist/ und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Denn deine Barmhertzigkeit hat nie kein Ende/ sondern sie ist alle Morgen neu. Wie ein Tröpfflein Wassers gegen das grosse weite Meer ist; Also sind auch meine Sünden gegen deine Barmhertzigkeit. Wie bald verliert sich doch ein solch klein Tröpfflein im grossen Weit-Meere/ wenn es hinein kömmt? Also will ich auch alle meine Sünden in das unergründliche und unendliche Meer deiner Barmhertzigkeit einschütten. Zweiffele nicht/ du werdest sie darinnen alsobald lassen vergessen und verlohren seyn. Hast du dem gottlosen Könige Manasse/ der so viel unschuldig Blut vergossen wie Wasser/ und sonst allerhand Sünden und Laster/ Greuel und Abgötterey getrieben/ auff sein gläubiges Gebet und Flehen/ alles verziehen und vergeben. Hast du die grosse Sünderin Mariam Magdalenam/ nach ihren vielfältigen glaubigen Buß-Thränen/ wiederumb

zu

zu Gnaden auff- und angenommen; Ach so wirst du auch mich dein armes Kind nicht verstossen können. Denn neben dieser deiner grossen und unendlichen Barmhertzigkeit halte ich mich auch an das theure und vollwichtige Verdienst meines lieben Heilandes JEsu Christi/ der aller Welt Sünde am Creutze willig lich gebüsset hat. Da denn keine Sünde so groß und schwer ist / für die nicht dieser unser Mittler hätte gnug gethan. Derowegen / so auch die Gottesvergessenen Kriegs-Knechte selbst / die diesen Fürsten des Lebens getödtet haben/ ihre Sünden von Hertzen bereuet/ und sich im wahren Glauben auff dieses allgemeine Verdienst Christi verlassen hätten/ so würdest du sie gleichfalls / O du gütiger GOtt/ nicht haben verstossen können. Ey so wirst du auch an mir nicht anfangen/ der ich mir meine Sünden von Hertzen-Grund lasse leid seyn / und wüntschen wolte / daß es leider nie geschehen wäre. Ja / ich sage dir auch treulich zu/ daß ich hinfüro dieselben möglichst hassen/ fliehen und meiden will. Darumb vergieb mirs/ HERR/ umb deiner Barmhertzigkeit/ und durch die Blut-trieffenden Wunden deines lieben Sohnes JESU Christi willen/ Amen.

Danckſagung nach Vergebung der Sünden.

LObe den HErrn meine Seele / und was in mir iſt / ſeinen heiligen Nahmen. Lobe den HErrn meine Seele und vergieß nicht / was er dir guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebet / und heilet alle deine Gebrechen / der dein Leben vom Verderben erlöſet / der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. HErr GOtt himmliſcher Vater / ich dancke dir von Hertzen-Grund / daß du mein Gebet nicht verſchmähet / ſondern in meiner Reue und Bußfertigkeit mich ſo gnädiglich erhöret / und durch den Diener deines Wortes / in dem heiligen Beicht-Stuhle / mir alle meine Sünden / umb deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen vergeben haſt. Siehe / nach Troſt war mir ſehr bange / du aber haſt dich meiner Seelen hertzlich angenommen / daß ſie nicht verdürbe / denn du wirffeſt alle meine Sünde hinter dich zurücke. Ach verleihe mir auch nun ferner deine Gnade / daß ich auff meine Zuſage auch möge anfangen frömmer zu werden und mein Leben zu beſſern. Schaffe in mir GOtt ein reines Hertz und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt / verwirff mich nicht von deinen Angeſicht / und nim deinen heiligen Geiſt nicht von mir / tröſte mich wieder mit deiner Hülffe / und der freudige

Geiſt

Geist enthalte mich dir. Laß mich nun an allen Sünden und gottlosen Wesen einen Greuel haben / und mich wohl hüten / daß ich in keine Sünde willige und wider GOttes Gebot thue / damit ich dein liebes frommes Kind allezeit seyn und bleiben möge / Amen.

Gebet umb würdige Vorbereitung zu dem heiligen Abendmahle.

ACh HErr du hoher und grosser GOtt / du hast allen deinen Christen ein sehr herrliches Mahl zubereitet / nemlich deines eingebohrnen Sohnes Leib und Blut unter dem gesegneten Brote und Weine / darzu ich mich auch ietzt will einstellen. Weil ich aber weiß und erkenne meine grosse Unwürdigkeit / als bitte ich dich / bereite mich doch darzu gar wohl durch deinen heiligen Geist / damit ich ein angenehmer Gast möge seyn / und dieses heilige Sacrament zu meiner Seelen Seligkeit würdiglich empfahe. Denn die unwürdig hinzu gehen / essen und trincken ihnen das Gericht und die ewige Verdamniß. So gieb mir demnach ein zerknirschtes und recht bußfertiges Hertz / daß ich nochmals bereue alle meine Sünden und Missethaten. Laß keine vorsetzliche Sünde bey mir herrschen / auch keinen Haß noch Groll wider meinen Nechsten in meinem Hertzen statt haben. Ziehe mir

an das rechte Hochzeit-Kleid des Glaubens/ damit ich dir gefallen möge. Verleihe aber auch daß ich nach Empfahung dieser so heilsamen Seelen-Speise / möge mit meinem Heilande Christo JEsu also vereiniget werden / daß er in mir bleibe und ich in ihm. Laß mich an ihm wachsen und zunehmen als ein Rebe am Weinstocke / in aller Gottseligkeit und Frömmigkeit. Und hilff gnädiglich / daß mein Leib und Seele allewege ein Tempel und Wohnung der heiligen Dreyfaltigkeit seyn und bleiben möge / Amen.

Gebet zu Christo vor dem heiligen Abendmahle.

O Allergütigster und liebreichster Heiland/ du treuer Seelen-Hirte/ Christe JEsu / der du mit deiner liebreichen Hirten-Stimme alle arme hungrige und krancke Schäfflein zu dir ruffest und sprichst: Kommet her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seyd / ich will euch erqvicken. Ach siehe HErr/ ich bin eben ein solch armes elendes kranckes und hungriges Schäfflein / das mühselig und beladen ist / so wohl wegen meiner Sünden-Last/ als auch wegen meiner schwe-

schweren Creutzes-Last/darunter ich bißhero gestecket habe/und sie auch noch täglich tragen muß. Darumb komme ich nun auch zu dir/und bitte/du wollest mich mit der so theuren Seelen-Speise deines Leibes uñ Blutes laben und erqvicken. Deñ das ist ja die beste Artzeney für meine betrübte Seele. Nichts labet mich sonst/ nichts erfreuet mich auch/ als du allein mein süsser JEsu; und wenn ich dich nur habe/ so frage ich nichts nach Himmel und Erden/ wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht/so bist du doch GOtt allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. Darumb verlanget mich nach dir/und sehne mich/ wenn du im heiligen Abendmahle dich mit mir vereinigen wirst. Ich thue mein Hertz weit auff zu dir/daß ich dich empfahen möge im wahren festen Glauben. Und bitte dich/ du wollest in Ewigkeit nicht wieder von mir weichen/ sondern mir beystehen in allen meinem Creutz und Elend/mich stärcken/ trösten und erretten. So will ich dir zu

aller-

allerzeit dafür auch hertzlich dancken/ Amen.

Danckſagung nach empfangenem heiligen Abendmahle.

GElobet ſeyſt du mein allerſüſſeſter HErr JEſu/ daß du mich mit der himmliſchen Speiſe deines allerheiligſten Leibes und Blutes im Abendmahle haſt gelabet und erqvicket. Ich dancke dir von Hertzen-Grund/ daß ich würdig geweſen bin/ mit meinem Munde dich zu empfahen/ und daß du auch zugleich biſt unter das Dach meines Hertzens eingekehret. Denn ich warlich ein ſehr groſſer Sünder bin/ und habe mich zu ſolchem heiligen Wercke nicht alſo bereitet und geſchickt gemacht/wie ich wohl hätte thun ſollen. Aber du haſt meine Schwachheit und Gebrechen gnädiglich überſehen/ mich zu deinem gläubigen Gliedmaß auffs neue angenommen und dich mit mir verbunden/ daß du numehro durch den Glauben in meinem Hertzen wohneſt. Ach gieb doch daß

ich

ich dich in Ewigkeit nicht wiederumb daraus verliere / bleibe bey mir in allem Creutz und Widerwertigkeit und ſey meine Stärcke / mein Heil / meine Erqvickung und mein eintziges Labſal / O du ſüſſeſter HErr JEſu! ich will dich feſte halten / und dir getreu verbleiben in allem zugeſchickten Leide und Elende. Verleihe mir nur Gedult und Gelaſſenheit / daß ich mich dir gantz ergebe / deinem Willen nicht widerſtrebe / und ſtets nach deinen Geboten wandele. Biß du mich einſt aus dieſer Welt wirſt heimholen in dein himmliſches Hochzeit-Haus / da ich das ewige Freuden-Mahl mit allen Gläubigen und Auserwehlten halten werde. Das bitte ich dich / umb deines Hülff- und Troſtreichen JEſus-Nahmens willen /

Amen.

Erklä-

Erklärung des 6. Bildes
Der Kranckheit- und Sterbe-Gebete.

HIer lieg ich auf dem Creutz mit Kranckheit angepflöckt/
Mein Leib kan seiner Pein gar nirgend hin entfliehen/
(Das macht die Adams-Schuld / die mir im Fleische steckt/)
Biß einsten mich der Tod wird aus der Welt naus ziehen.

Mein Lager wird von mir mit Thränen stets genetzt/
Und ist das liebe Creutz mein steter Lebens-Wagen/
Drauff fahr ich hie herumb/ biß daß zu guter letzt/
Die Engel meinen Geist gen Himmel werden tragen.

VI.

C. N. S. fec.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-538984-p0110-9

VI.
Einer andächtigen
Creutz = Seelen
Kranckheits = und Sterbe=
Gebete.

Gebet in langwieriger Kranckheit.

GErechter GOtt und Vater / du hast nach deinem allein weisen Rath und Willen mich mit dieser beschwerlichen Kranckheit heimgesucht / damit ich mich noch biß auff diese Stunde schleppen muß / und will daran kein Ende seyn. Ach ich bitte dich von Hertzen-Grund / laß dir doch darinnen mein Elend und Jammer zu Hertzen gehen / denn siehe / ich habe nun gantze Monden vergeblich gearbeitet / und der elenden Nächte sind mir viel worden. Du weist / daß ich so lange schon gelegen habe / und sehe noch keine Besserung. Ach erbarme dich doch mein / und mache meines Jammers ein Ende. HErr / wie lange / wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir? Wie lange soll ich sorgen in meiner Seelen / und mich ängstigen in meinem Hertzen täglich? Schaue doch und erhöre mich / HErr mein GOtt. Gieb doch endlich deinen Segen zu den gebrauchten Artzeney-Mitteln / und hilff mir wieder von meinem so langwierigen

Siech-

Siech-Lager auff. Ach laß es doch gnug seyn/ und gieb nun wiederumb Besserung. Kom̃ doch mit deiner Hülffe/ und erfreue mich/ nachdem du mich so lange hier geplaget hast. Ich lasse nicht ab früh und spath zu ruffen und zu schreyen/ biß du mit deiner gnädigen Hülffe erscheinest. Ist es denn nicht dein Wille/ daß ich soll wiederumb gesund werden/ ach so laß es doch nur zu einem seligen Ende kommen. Ich will ja lieber sterben/ als hier so lange siechen/ denn der Tod ist besser denn ein sieches Leben. Ich schreibe dir zwar nicht vor/ mein liebster GOTT/ sondern stelle dirs anheim/ doch klage ich dir meine Noth/ daß du sie dir wollest lassen zu Hertzen gehen/ und eine Enderung schicken. Ist es denn nun dein Wille nicht/ nun so will ich dir dennoch stille halten/ ob ich gleich noch länger also liegen muß/ verleyhe mir nur Gedult darzu. Du wirst doch noch wohl meines Jammers ein Ende machen/ denn ich weiß/ daß du mich nicht verlassen kanst/ weil du es noch keinem iemals hier gethan hast. Wer auff dich gehoffet/ ist nicht zu schanden worden. Ich hoffe auch HERR auff dich/ ach laß mich doch nicht zuschanden werden/ erhöre mich/ erhöre mich/ ich will dich preisen ewiglich/ Amen.

Gebet

Gebet in schmertzlicher Kranckheit.

Grosser und gerechter GOtt/ wie hartte greiffest du mich deine elende Creatur doch an/ und verstössest mich so gar von deinem Angesicht. Mein GOtt/ mein GOtt/ warumb hast du mich denn in meinem grossen Schmertzen so gar verlassen? Ich heule/ aber meine Hülffe ist ferne. Mein GOtt/ des Tages ruffe ich/ und du antwortest nicht/ und des Nachts schweige ich auch nicht. Ach siehe doch an meinen Jammer und Elend/ ich winsele wie ein Kranich und Schwalbe/ und girre wie eine Taube/ HErr ich leide Noth/ lindre mirs! Was ist doch meine Krafft/ daß ich möge beharren? Und welch ist mein Ende/ daß meine Seele gedultig seyn solte? ist doch meine Krafft nicht steinern/ so ist mein Fleisch nicht ehern. Du weist es ja/ daß ich ein armer/ schwacher und krancker Mensch bin/ warumb greiffest du mich denn so gar harte an? Warumb verbirgest du dein Antlitz/ und hältest mich für deinen Feind? Wilt du wider ein fliegend Blat so ernst seyn/ und einen dürren Halm verfolgen? Ich habe es zwar wohl verdienet mit meinen Sünden/ weil ich vor dir nicht unschuldig bin. Aber dencke doch an deine Gnade und Barmhertzigkeit/ die ja viel gröser ist als meine und aller Welt Sünde. Ach liebster GOtt ver-

zeihe mirs/ wenn etwa mein Fleisch und Blut in meinem so grossen Schmertzen aus Ungedult wider dich möchte murren. Stärcke und tröste mich in meinem so grossen Elende/ daß ich nicht verzagen möge/ lindre die grossen hefftigen Schmertzen gnädiglich/ und hilff/ weil sonst mir niemand helffen kan. Ich wil dafür dir hertzlich dancken/ und dich loben mein Lebelang/ daß du so ein gnädiger GOtt bist. Ach HErr erhöre doch! Ach HErr erbarme dich doch/ umb JEsu Christi meines Heilandes Angst und Schmertzen willen/ Amen.

Gebet wenn man Artzeney brauchet.

HERR allmächtiger GOtt/ du weiser/ gütiger/ himmlischer Vater/ der du die Artzeney lässest aus der Erden wachsen/ daß sie ein Verständiger gebrauchen soll. Siehe/ ich brauche anietzo auch dergleichen verordnete Artzeney zu meines Leibes Gesundheit/ welche aber an sich selbst nicht helffen kan/ wenn du nicht HERR/ du grosser Artzt/ deinen Segen darzu sprichst/ denn es heilet uns weder Kraut noch Pflaster/ sondern dein Wort HErr/ das alles heilet. Darumb bitte ich dich/ du wollest doch diese meine verordnete Artzney-Mittel kräfftiglich segnen/ daß sie das jenige thun wozu sie gebraucht werden.

Ich

Ich weiß zwar wohl/ daß du auch ohne Mittel helffen kanst/ du allmächtiger GOtt/ allein/ du wilst nicht ausserordentlicher Weise mit uns handeln/ wenn die Mittel verhanden sind/ die du von Anfang her darzu verordnet hast/ darumb will ich auch dich nicht versuchen. Es stehet nun in deinen Händen/ ob du helffen wilt oder nicht/ welches ich dir denn anheim stelle und bitte mit Bedingung/ so es dein gnädiger und väterlicher Wille/ und mir anders gut und selig ist/ so hilff mir wiederumb zu meiner vorigen Gesundheit. Ist es aber dein Wille nicht/ und hast es anders über mich beschlossen/ so mache es mit mir/ wie es dir wohlgefällt/ ich will dir in allen geduldig stille halten/ denn du bist der HErr meines Lebens/ du wirst es dennoch mit mir nicht böse machen. Kan ich dir nicht mit gesundem Leibe dienen/ so will ich es dennoch auff meinem Siech-Bette thun/ und dich loben/ rühmen und preisen; denn du bist der grosse GOtt/ der mir sonst so viel Gut- und Wohlthaten erwiesen hat/ dafür ich dir die Zeit meines Lebens nicht gnugsam dancken kan/ biß ich dich dort mit allen Auserwehlten ewiglich erhöhen und ehren werde/

Amen.

Gebet umb ein seliges Ende.

BArmhertziger GOTT und Vater / du HErr und Schöpffer meines Lebens / du hast mich armen Sünder auff mein Siech-Bettlein geleget / und dergestalt mit Kranckheit heimgesucht / daß ich vermeyne / es werde numehro mit mir zum Ende kommen / welches ich auch von Hertzen wünsche und begehre. Ach lieber Vater / ich habe gnug in dieser bösen Welt ausgestanden / und bin meines Lebens gantz satt / müde und überdrüssig. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten / und ein Tage-Löhner / daß seine Arbeit aus sey. Also sehne ich mich auch nach dem Feyerabend meines Lebens. Ist es dein gnädiger Wille / liebster GOtt / so laß diese Kranckheit meine letzte seyn / doch qväle mich nur nicht mit einem langwierigen Siech-Lager / sondern spanne mich bey Zeiten aus / und gieb mir ein vernünftig und selig Ende / daß ich bey gutem Verstande meine Seele in deine Hände auffgebe / behüte mich für aller Ungedult und unleidlichen Ungeberden / laß mich auch nicht von dem leidigen Satan in meiner letzten Todes Angst angefochten werden. Kan ich nicht mehr reden / so laß mich doch noch zu dir seufftzen / und so ich nicht mehr seufftzen kan / so laß doch deinen heiligen Geist in meinem Hertzen ruffen und schreyen / Abba lieber Vater! Brechen mir die

Augen /

Augen/ daß ich nicht mehr sehen kan/ ach so erleuchte du doch mich/ du himmlisches Seelen-Liecht/ zeuge mir den Weg zu dem himmlischen Vaterlande/ und befiel deinen Engeln / daß sie meine Seele / wenn sie von dem Leibe abescheidet / alsobald in Abrahams Schooß tragen/ laß sie gelangen zu dem himmlischen JErusalem / und zu der Menge vieler tausend Engel/ zu der Gemeine der Erstgebornen die im Himmel angeschrieben sind/ und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten / da will ich dir denn frölich dancken/ und deinen Nahmen loben und preisen immer und ewiglich/ Amen.

Abschied eines Christen von der Welt.

O Allerliebster HErr JEsu Christe / ich fühle nunmehro an meinem siechen Leibe/ daß die Zeit meiner Auffiösung mag bald vorhanden seyn / darumb will ich nun immer bey Zeit mich von der Welt absehnen/ und mich denn drauff allein zu dir wenden/ dir anhangen/ dich halten und nicht lassen / biß du mich / der Seelen nach/ wirst einführen in deine ewige Herrligkeit. O Welt / die du mich bißher getragen und ernehret hast/ dir gebe ich gute Nacht / von dir nehme ich nun Abschied/ nichts begehre ich von dir mit zu nehmen / und lasse dir demnach alles / was ich weltlichs ge-

habt habe. Nichts ist mir so lieb gewesen / ich vergesse desselben / weil ich viel ein liebers / viel ein schöner und herrlicher Gut und Kleinod zu gewarten habe / nemlich die Krone der Gerechtigkeit / welche mir mein JEsus / mein Heiland / nunmehro bald wird aufsetzen in der ewigen Seligkeit / die ist umb aller Welt Gut nicht zu vertauschen. Ich habe nichts mit in die Welt gebracht / darumb will ich auch nichts mit hinaus nehmen / denn nackend bin ich von meiner Mutter Leibe kommen / nackend werde ich auch wieder dahin fahren. GOtt vergelte es denen tausendfältig / die mir hier in dieser Welt haben guts gethan. GOtt verzeihe es auch denen gnädiglich / die mir hier sind zuwider gewesen / ich vergebe ihnen allen von Hertzen-Grund. Meine hinterbleibende Freunde und Anverwandten überlasse ich der Güte meines GOttes / der sie beschützen / ernähren und versorgen / und einst auch selig nachholen wolle. Meinen Leib befehle ich der kühlen Erden an / darinnen ihn GOtt wolle ruhen lassen / von aller seiner Arbeit / biß auf den lieben Jüngsten Tag / und alsdenn ihn wieder auferwecken / mit meiner Seelen vereinigen und in das ewige Leben einführen. Meine Sünden sind mir schon vergeben / und habe ich derselben keine mehr zu verantworten / denn mein JESUS hat sie allesammt

von

von mir auff seinen Rücken genommen/ hinauff ans Creutze getragen und daselbst gebüsset/ die sind auch alle mit ihm in die Erde gescharret und vergraben/ da er ist gestorben uñ begraben worden. So sind sie auch im Grabe liegen blieben/ nachdem er am dritten Tage wieder auffer standen. Demnach habe ich in der Welt nichts mehr zu thun/ und wende mich nun zu dir/ O mein HErr JEsu/ den ich in mein Hertz habe eingeschlossen/ an den ich auch allein gedencke/ auff den ich einig hoffe und verlange. Ach liebster JEsu/ komm nun mit einem seligen Ende/ wenn es dir gefällt/ und spanne mich doch aus/ denn ich bin bereit und fertig zu der Reise nach dem Himmel zu/ ich warte alle Augenblick/ wenn du mich wirst auffösen. Nimm hin/ liebster JEsu/ nimm hin meine Seele/ die du mit deinem Blute hast erlöset/ komm hole mich/ wie du mir versprochen hast/ damit ich bey dir seyn und bleiben möge in ewiger Freude und Seligkeit/ Amen/ ja komm HErr JEsu! Amen.

Betrachtung der ewigen Freude und Seligkeit.

O Liebster GOtt und HErr/ laß mich doch alle meine Gedancken von der eitelen Welt erheben und damit betrachten was wir einmal nach diesem Leben/ dort

in der himmlischen Seligkeit werden zu genies-
sen haben. Denn daß einmal wird eine Be-
lohnung seyn so wohl den Gottlosen wegen
ihrer Boßheit/ als den Frommen und Gläu-
bigen wegen ihrer Gottseligkeit/ daran zweif-
fele ich im geringsten nicht/ weil du uns solches
in deinem heiligen Wort so theuer versproc-
chen und zugesaget hast/ das du auch wohl
halten wirst. Es hat es zwar kein Auge ge-
sehen/ kein Ohr gehöret/ und ist in keines
Menschen Hertz gekommen/ was du O GOtt
bereitet hast denen die dich lieben. Doch hast
du uns davon einen Vorschmack gegeben in
deinem Wort/ daß wir sollen desto mehr dar-
nach Verlangen haben. Ach/ wie wohl wird
uns doch da einmahl seyn/ wenn du uns wirst
abwischen alle Thränen von unsern Augen/
da wird kein Leid/ noch Geschrey/ noch
Schmertz mehr seyn/ denn du wirst den Tod
verschlingen ewiglich/ daß alle der vorigen
Angst wird vergessen seyn. Da wird uns
nicht mehr hungern und dürsten/ es wird
auch nicht auff uns fallen die Sonne oder ir-
gend eine Hitze/ denn das Lamm mitten im
Stuhl wird uns weyden und leiten zu den
lebendigen Wasser-Brunnen. Da wird alle
unsere Angst und Traurigkeit/ die wir in die-
ser Welt gehabt/ in lauter Freude verkehret
werden/ und solche Freude soll niemand von

uns

uns nehmen. Ach wie freundlich werden da die heiligen Engel mit uns umgehen / wie tröstlich werden sie mit unser Seele thun / weñ wir aus dieser Welt dahin gelangen werden. Da werdẽ wir unsere selig verstorbene Freunde wieder antreffen / ach wie werden sie sich über uns freuen / wie werden sie uns bewillkommnen. Denn werden wir einander erzehlen unser Angst / Creutz und Elend / das wir in dieser Welt haben müssen ausstehen; und ach wie werden wir uns doch darüber freuen / daß du uns so gnädiglich darauß erlöset hast / da werden wir dir denn ein Danck-Lied nach dem andern anstimmen und mit den Cherubim und Seraphim / das heilig / heilig / heilig singen. Aber alle diese Freude wird einmahl noch gröſſer seyn / wenn am jüngsten Tage auch unsere Leiber werden darzu gelangen / die sollen leuchten wie die liebe Sonne / und wie die Sterne immer und ewiglich. Da wird das Jauchzen und Jubeliren erst recht angehen / wenn wir mit solchen schönen / hellen / klaren / leichten und subtilen Leibern einander werden umbfahen / hertzen und küssen. Wenn wir werden keinen Hunger / keinen Durst / keine Hitze / keinen Frost / keine Kranckheit / keine Müdigkeit und Mattigkeit an uns spühren / sondern so geschwind und behende seyn als die lieben Engel sind. Da werden wir denn mit

unsern leiblichen Augen nicht allein die hellen und reinen Geister sehen / die uns in dieser Welt sind unsichtbar gewesen / sondern wir werden auch dich unsern grossen GOTT und HErrn von Angesicht zu Angesicht schauen wie du bist in Wesen einig und dreyfaltig in Personen / von welchem Anschauen wir denn die allergrösseste Freude / Lust und Ergetzligkeit haben werden / denn da wirst du uns mit Wollust träncken als mit einem Strome / daß wir von den reichen Gütern deines Hauses alle werden truncken werden / und deßwegen für guten Muth jauchzen und jubiliren. Ach wie hüpffet doch schon mein Hertz über solche Freude / und wüntschet / daß es nur bald dahin gelangen möge. Komm liebster HErr HEsu / komm wenn du wilt / und führe meine Seele zu solcher Herrligkeit ein / denn du hast sie mir erworben / durch dein Leiden / Sterben und Aufferstehen / dafür ich deinen allerheiligsten JEsus-Nahmen dort ewig rühmen / loben und preisen will / Amen.

Regi-

Register der Gebete in dieser geistlichen Creutz-Höle.

I.
Morgen-Gebete.

Am Sontage. pag. 1
Am Montage. 2
Am Dienstage. 3
An der Mittewochen. 5
Am Donnerstage. 6
Am Freytage. 7
Am Sonnabende. 8
Täglicher Morgen-Seufftzer. 10

II.
Abend-Gebete.

Am Sonntage. 13
Am Montage. 14
Am Dienstage. 15
An der Mittewochen. 17
Am Donnerstage. 18
Am Freytage. 19
Am Sonnabende. 21
Täglicher Abend-Seufftzer. 22

III.
Standes-Gebete.

Gebet eines Regenten/ der viel Creutz hat. 25
Gebet eines Seelsorgers/ der viel Creutz hat. 27

Gebet

Gebet eines Haus-Vaters oder Haus-Mutter/ so viel Creutz haben. 29
Gebet einer schwermüthigen Person. 31
Gebet so einer viel Feinde hat. 32
Gebet in Armuth. 34
Gebet eines Exulanten. 35
Gebet in Pest-Zeit. 38
Gebet bey grosser Theurung. 40
Gebet in Krieges-Zeiten. 42
Gebet in einer Belägerung. 44
Gebet eines so einen bösen Ehegatten hat. 46
Gebet so eines ungerathene Kinder hat. 47
Gebet einer Frauen so schweres Leibes ist. 49
Gebet einer Witwen. 51
Gebet eines Wäysen. 52
Gebet einer alten verlebten Person. 54

IV.
Kirchen-Gebete.

Gebet in der Kirchen vor dem Gottes-Dienste. 57
Gebet vor der Predigt. 59
Gebet nach der Predigt. 60
Gebet umb Christliche Gedult. 62
Gebet umb einen freudigen Muth in allem Creutz und Trübsal. 64
Gebet umb beständige Hoffnung. 65
Gebet beym Schlusse des Gottesdienstes. 68

V. Beicht-

V.

Beicht- und Communion-Gebete.

Gebet umb Vergebung seiner Sünden in Creutz und Elend. 71
Gebet wenn man zur Beichte gehen will. 72
Buß- und Beicht-Gebet. 73
Danckſagung nach Vergebung der Sünden. 76
Gebet umb würdige Vorbereitung zu dem heiligen Abendmahle. 77
Gebet zu Christo vor dem heiligen Abendmahle. 78
Danckſagung nach empfangenen heiligen Abendmahle. 80

VI.

Kranckheit- und Sterbe-Gebete.

Gebet in langwieriger Kranckheit. 83
Gebet in schmertzlicher Kranckheit. 85
Gebet wenn man Artzeney brauchet. 86
Gebet umb ein seliges Ende. 88
Abschied eines Christen von der Welt. 89
Betrachtung der ewigen Freude und Seligkeit. 91

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-538984-p0127-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-538984-p0128-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-538984-p0129-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-538984-p0130-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-538984-p0131-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-538984-p0132-1

8°

V 21
62

AB. 71 B 4
Ë 1 1

ULB Halle 3
001 960 385

TD - 70

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-538984-p0133-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-538984-p0134-2

Angefügte

Geistliche Creutz = Höle/

darein

hochbetrübte und angefochtene

Creutz = Seele/

sich aus dem

stlichen Myrrhen-Garten

begiebet/

und

In einsamer Andacht/

ihrem JESU/

n ihrem Creutz und Elende/

vorträgt

Ihre

orgen=
end=
tandes=
rchen=
eicht= und Comunion=
anckheit= und Sterbe=

} Gebete.

t Churfl. Sächs. Gn. Privilegio.

LEIPZIG/
Verlegt von Caspar Lunitio.